

# Entwicklungskonzept Schwarzwaldhochstraße (Masterplan)

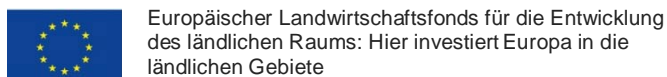
## Endbericht

Januar 2017

Erstellt im Auftrag von:



gefördert durch:



Ein Projekt in den LEADER-Kulissen:



Geschäftsführer:  
Dipl.-Kfm. Cornelius Obier

Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Edgar Kreilkamp  
Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack

**Büro Hamburg**  
Gurlittstraße 28  
20099 Hamburg  
Tel. 040.4 19 23 96 0  
Fax 040.4 19 23 96 29  
hamburg@projectm.de

**Büro München**  
Wilhelm-Kuhnert-Straße 26  
81543 München  
Tel. 089.6 14 66 08 0  
Fax 089.6 14 66 08 5  
muenchen@projectm.de

**Büro Trier**  
Am Wissenschaftspark 25+27  
54296 Trier  
Tel. 0651.9 78 66 0  
Fax 0651.9 78 66 18  
trier@projectm.de

**Kontakt:**  
Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack  
Büro Trier  
Heinz-Dieter.Quack@projectm.de

[www.projectm.de](http://www.projectm.de)



## Urheberschutz

**Sämtliche von PROJECT M erarbeiteten Angebotsinhalte, Konzepte und sonstige Werke bleiben geistiges Eigentum von PROJECT M. Sämtliche Nutzungsrechte erbrachter Leistungen verbleiben bei PROJECT M. Weitergabe und Vervielfältigung (auch auszugsweise) sind lediglich mit schriftlicher Einwilligung von PROJECT M zulässig.**

Januar 2017

PROJECT M GmbH



## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	5
1.1	Hintergrund und Zielsetzung.....	5
1.2	Methodisches Vorgehen.....	5
1.3	Untersuchungsgebiet.....	6
2.	Analyse der Ist-Situation.....	8
2.1	Statistische Kennzahlen.....	8
2.1.1	Beherbergungsangebot.....	8
2.1.2	Ankünfte und Übernachtungen.....	10
2.2	Ursachen der Entwicklung an der Schwarzwaldhochstraße.....	13
3.	Ziele und strategische Ausrichtung.....	15
4.	Handlungsbedarf und Maßnahmen.....	17
4.1	Standortübergreifende Maßnahmen.....	17
4.2	Standortbezogene Maßnahmen.....	21
5.	Empfehlungen Beherbergung und Bewirtung.....	39
6.	Förderprogramme.....	43
7.	Fazit.....	46
	Anhang.....	47



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet .....	7
Abbildung 2: Entwicklung Angebot Beherbergungsbetriebe .....	8
Abbildung 3: Entwicklung Angebot Betten/Schlafgelegenheiten.....	9
Abbildung 4: Beherbergungsmix.....	9
Abbildung 5: Entwicklung der Gästeankünfte.....	11
Abbildung 6: Entwicklung der Übernachtungen.....	11
Abbildung 7: Aufenthaltsdauer und Auslastung .....	12
Abbildung 8: Tourismusintensität (Übernachtungen je Einwohner).....	12
Abbildung 9: Ursachen der Entwicklung .....	14
Abbildung 10: Beispiele Kombi-Ladestation E-Bike/E-Auto .....	19
Abbildung 11: Potenzielle Standorte Barrierefreiheit u. Zentren E-Mobilität .....	20
Abbildung 12: Themenschwerpunkte.....	22
Abbildung 13: Beherbergungs-/Gastronomieangebot (Hotels/Hütten/Gasthöfe) entlang B500.....	39

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beherbergungsmix.....	10
Tabelle 2: Übersicht Maßnahmen Beherbergung und Bewirtung.....	41



# 1. Einleitung

## 1.1 Hintergrund und Zielsetzung

Die Schwarzwaldhochstraße stellt traditionell ein wesentliches Markenzeichen für den gesamten Schwarzwald dar. Die touristische Situation entlang der 60 km langen Schwarzwaldhochstraße von Baden-Baden bis Freudenstadt hat jedoch in den vergangenen 20 Jahren eine negative Entwicklung genommen. Bezeichnend dafür sind die Leerstände zahlreicher gastgewerblicher Betriebe und ein teilweiser Verfall diverser Kulturgüter.

Ein weiterer Schwachpunkt sind mangelnde Schlechtwetterangebote (insbesondere für Jugendliche) sowie nicht bedarfsgerechte bzw. nicht mehr zeitgemäße und marktorientierte Angebote in den Segmenten Wander-, Rad-, Wintersport- und Gesundheitstourismus. Hinzu kommen eine mäßige Anbindung an den ÖPNV sowie zeit- und streckenweise Überlastungserscheinungen im Individualverkehr.

Mit dem vorliegenden Konzept werden Entwicklungsperspektiven und Maßnahmen zur Revitalisierung des Kernbereichs der Schwarzwaldhochstraße sowie deren Randbereiche aufgezeigt. Dabei stehen touristische Infrastrukturprojekte im Mittelpunkt der Überlegungen. Von dem Infrastrukturmaßnahmenplan sollen nachhaltig wirksame Impulse auf die touristische Entwicklung der Region ausgehen. In diesem Sinne soll der Masterplan potenziellen (öffentlichen wie privaten) Investoren als Orientierungshilfe dienen.

Der Masterplan ist ein gemeinsames LEADER-Projekt der drei an der Schwarzwaldhochstraße liegenden Lokalen Aktionsgruppen „Ortenau“, „Nordschwarzwald“ und „Mittelbaden“ bzw. der drei Landkreise Ortenaukreis, Freudenstadt, Rastatt und dem Stadtkreis Baden-Baden.

## 1.2 Methodisches Vorgehen

Der Masterplan Schwarzwaldhochstraße wurde unter Beteiligung zahlreicher Akteure, Institutionen und Interessengruppen erarbeitet. Durch ihre aktive Mitarbeit in Workshops, Einzelgesprächen und durch die Bereitstellung/Zulieferung projektrelevanter Unterlagen und Informationen haben diese maßgeblich zu den vorliegenden Ergebnissen beigetragen.

Darüber hinaus wurde PROJECT M unter Federführung des Landkreises Rastatt von einer projektbegleitenden Lenkungsgruppe unterstützt (Listen der Workshop-Teilnehmer, Gesprächspartner und Mitglieder der Lenkungsgruppe s. Anhang).



<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>
11.05.2016	Auftaktgespräch	LRA Rastatt
30.06.-04.07.2016	Expertengespräche	versch. Orte
11.07.2016	1. Workshop (Süd)	Sasbachwalden
12.07.2016	2. Workshop (Nord)	Bühlertal
21.07.2016	1. Sitzung Lenkungsgruppe	Achern
26.09.2016	2. Sitzung Lenkungsgruppe	Baden-Baden
24.10.2016	3. Workshop	Bühlertal
12.12.2016	3. Sitzung Lenkungsgruppe	LRA Rastatt

Wichtig war weiterhin die Berücksichtigung bzw. Verzahnung mit laufenden, den Masterplan tangierenden und in Bearbeitung befindlichen Konzepten wie dem Tourismuskonzept Nationalparkregion sowie den Konzepten des Nationalparks (Verkehrskonzept, Wegekonzept, Konzept Informationszentrum Ruhestein).

Darüber hinaus wurden, neben der amtlichen Tourismusstatistik, weitere, z. T. abgeschlossene Konzepte und sonstige Unterlagen ausgewertet und, je nach Relevanz für den Masterplan Schwarzwaldhochstraße, in die weiteren Überlegungen mit einbezogen:

- Endbericht „Tourismusregion Hornisgrinde Natur und Sport“, 2010
- Bachelorarbeit Herrenwies im Nationalpark Nordschwarzwald, 2015
- Plan Speicherbecken auf Unterstmatt (Gemarkung Sasbach), 2013
- Konzept Wildtierpark Alexanderschanze (Stand Mai 2016)
- Tourismuskonzeption Ortenaukreis
- Tourismuskonzept LK Rastatt
- Abschlussarbeit „Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für den Landkreis Rastatt“ 2010
- Möglichkeiten und Potenziale der touristischen Inwertsetzung des Pumpspeichersees Schwarzenbachsee - Gutachten im Auftrag der EnBW AG (vertraulich) 2011
- Dokumentation 1. Regionalforum Mittelbaden der LEADER Aktionsgruppe Mittelbaden, März 2016
- Projektskizzen der Arbeitsgruppe "Erneuerbare Energie und Mobilität" - LEADER "Mittelbaden/Schwarzwaldhochstraße" (Stand: November 2016)

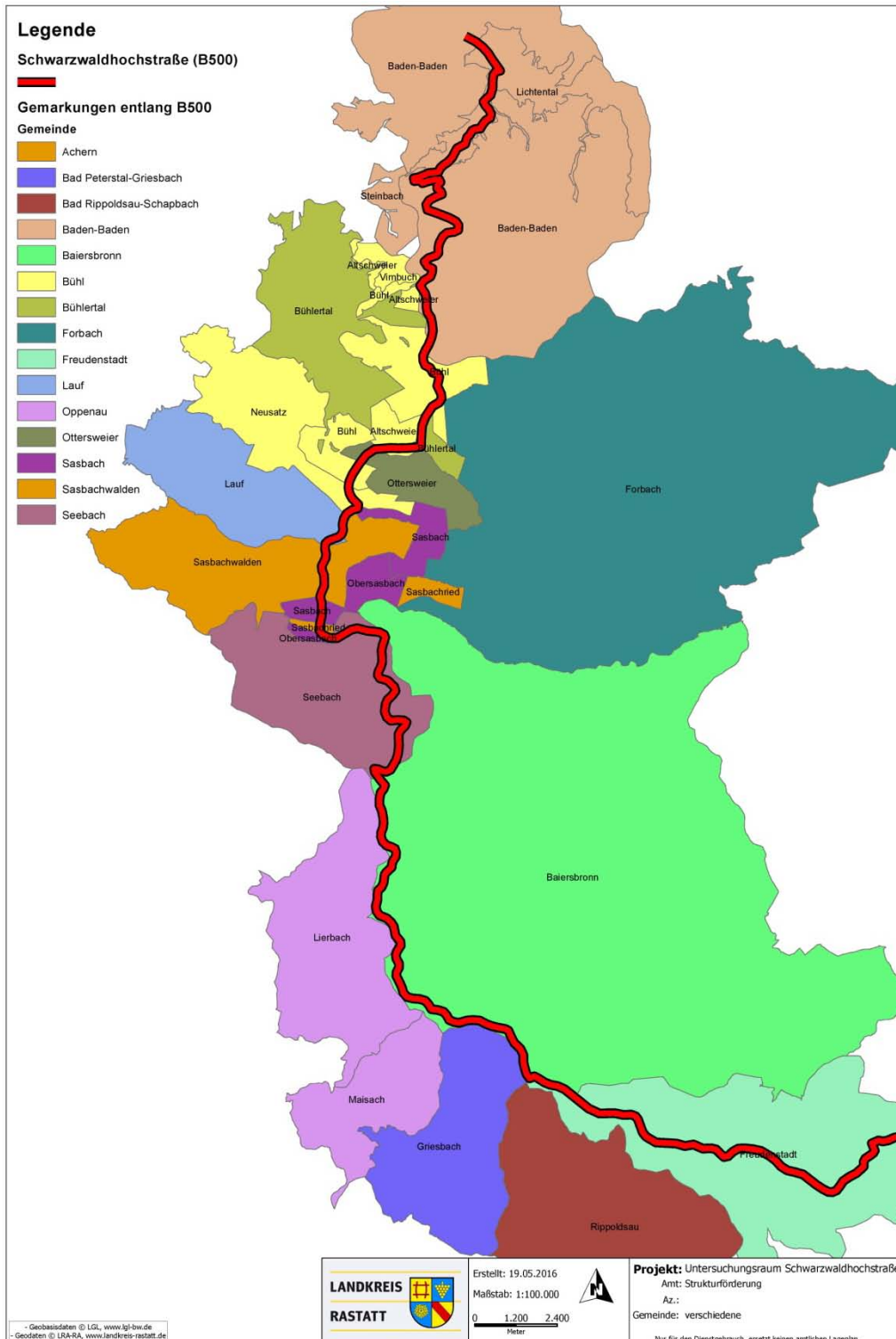
### 1.3 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet i.e.S. umfasst die unmittelbar bzw. in fußläufiger Entfernung an der Schwarzwaldhochstraße gelegenen touristischen Infrastrukturen. Nicht unmittelbarer Gegenstand der Untersuchung sind allerdings die größeren Siedlungsbereiche um die Portalstädte Baden-Baden und Freudenstadt. Bei räumlicher Betrachtung der West-Ost-Ausdehnung wur-



den ergänzend Infrastrukturen und Projekte außerhalb des engeren Untersuchungsraumes berücksichtigt (insbesondere die Täler).

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet



Quelle: Landratsamt Rastatt

## 2. Analyse der Ist-Situation

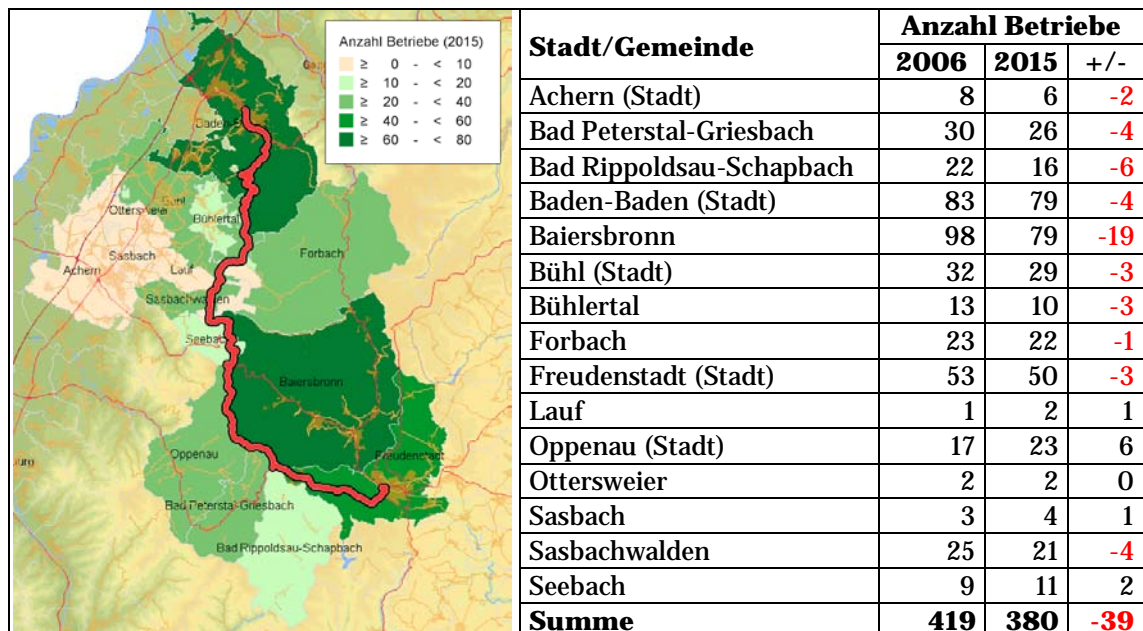
### 2.1 Statistische Kennzahlen

Die Darstellung der wichtigsten statistischen Kennziffern entlang der an die Schwarzwaldhochstraße angrenzenden Städte und Gemeinden beruht auf den Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Eine tiefergehende räumliche Gliederung ist nicht möglich, da keine einzelnen Gemarkungen/Ortsteile erfasst werden und somit keine Detailaussagen zum engeren Untersuchungsgebiet der Schwarzwaldhochstraße getroffen werden können. Auf jeden Fall können anhand dieser Zahlen allgemeine Trends und Entwicklungen im Übernachtungstourismus des Untersuchungsgebiets i.w.S. verdeutlicht werden.

#### 2.1.1 Beherbergungsangebot

Schwerpunkte des Übernachtungsangebotes liegen erwartungsgemäß in Baden-Baden und Baiersbronn, gefolgt von Freudenstadt. Auf diese Städte entfielen 2015 die Hälfte aller statistisch erfassten Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebiet i.w.S. Seit 2006 ist die Anzahl der Betriebe insgesamt um 39 Betriebe bzw. 9% zurückgegangen, wobei die Gemeinde Baiersbronn (- 19 Betriebe) am stärksten betroffen ist.

Abbildung 2: Entwicklung Angebot Beherbergungsbetriebe



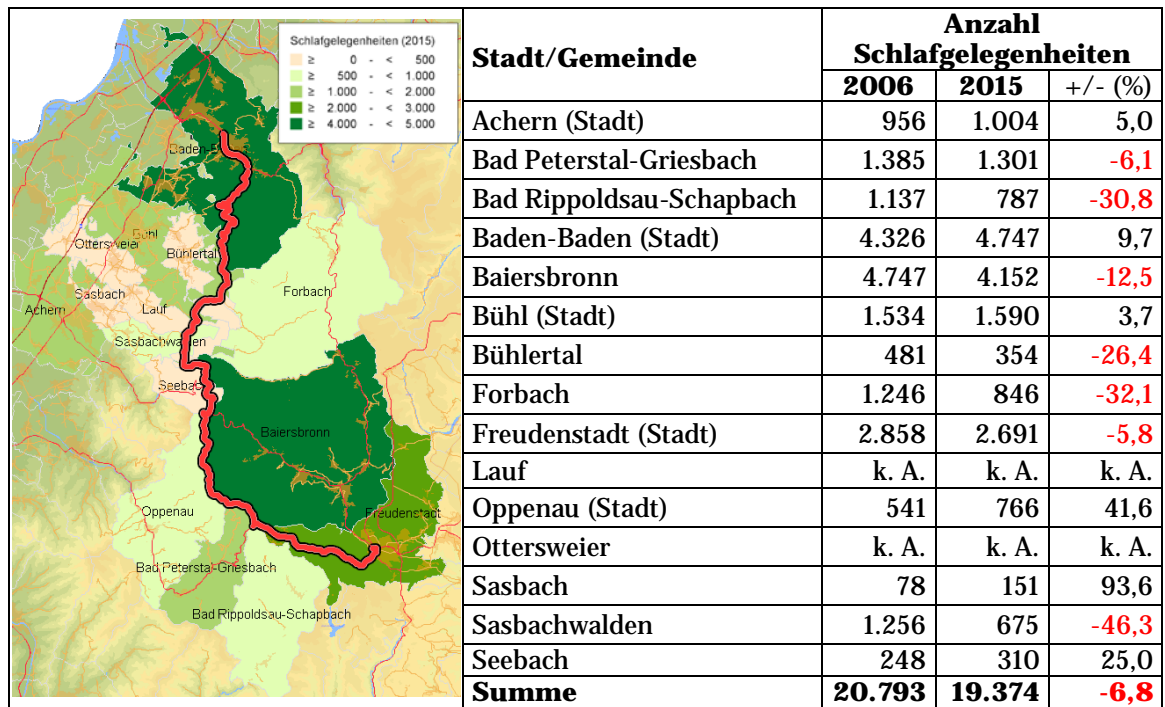
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016, eigene Darstellung

Auch bei der Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten ist seit 2006 ein Rückgang um insgesamt rd. 7% feststellbar, wobei die Gemeinden Sasbachwalden, Forbach, Bad Rippoldsau-Schapbach und Bühlertal am stärksten betroffen sind.





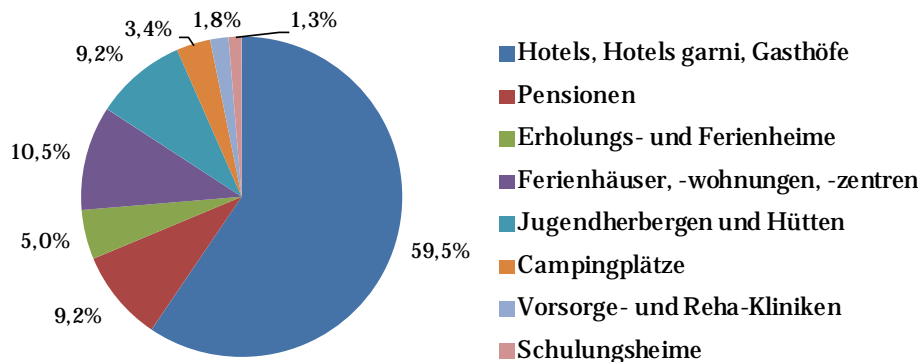
Abbildung 3: Entwicklung Angebot Betten/Schlafgelegenheiten



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016, eigene Darstellung

Fast 60% der insgesamt 380 Beherbergungsbetriebe (ab 10 Betten) entfallen auf Betriebe der „klassischen“ Hotellerie (Hotel, Hotels garni, Gasthöfe). Hinsichtlich Preisen, Kapazitäten, Qualität und Ausstattungsstandards reicht das Spektrum von einfachen, nicht klassifizierten Unterkünften mit Zimmerpreisen ab 19 EUR (p. P. im DZ) bis hin zu Betrieben der 5-Sterne-S-Kategorie mit Preisen von bis zu 499 EUR für ein Doppelzimmer. Die überwiegende Zahl der klassifizierten Hotelbetriebe gehört der 3-Sterne-Kategorie an (vgl. Tabelle im Anhang).

Abbildung 4: Beherbergungsmix



\* jew. Anteil Betriebe mit 10 Betten und mehr in %

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016, eigene Darstellung

Neben den in der amtlichen Statistik erfassten Beherbergungsbetrieben ab zehn Betten zu erwähnen sind darüber hinaus die rd. 1.100 Kleinbetriebe mit bis zu neun Betten (Privatzimmer und Ferienwohnungen).



Tabelle 1: Beherbergungsmix

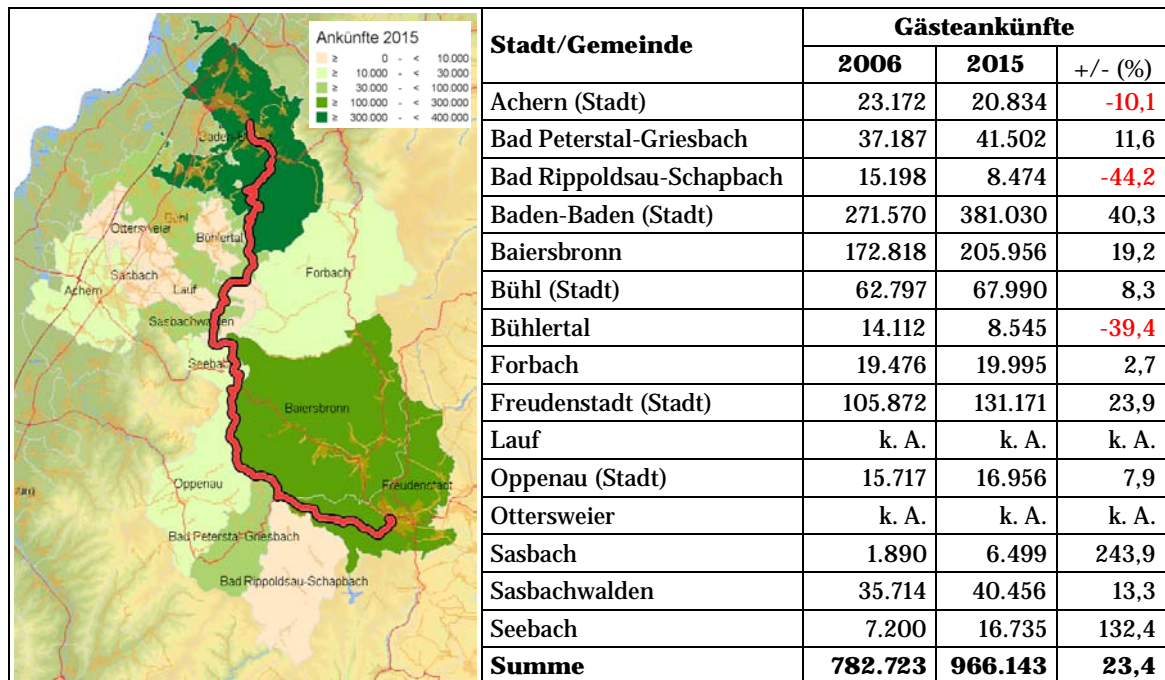
Stadt/Gemeinde	Unterkunftsart (Anzahl Betriebe)									Summe
	Hotels, Hotels garni, Gasthöfe	Pensionen	Erholungs- und Ferienheime	Ferienhäuser, -wohnhütten, -zentren	Jugendherbergen und Hütten	Campingplätze	Vorsorge- und Reha-Kliniken	Schulungsheime	sonstige Betriebe bis 9 Betten	
Achern (Stadt)	4					2			15	<b>21</b>
Bad Peterstal-Griesbach	17	3	1	2	1	1	1		75	<b>101</b>
Bad Rippoldsau-Schapbach	9	2	1	1	2	1			109	<b>125</b>
Baden-Baden (Stadt)	55	4	4	9	2	1	3	1	299	<b>378</b>
Baiersbronn	54	11	1	9		3	1		233	<b>312</b>
Bühl (Stadt)	19	2	4		2	1	1		34	<b>63</b>
Bühlertal	5			1	4				34	<b>44</b>
Forbach	5	1			14	2			39	<b>61</b>
Freudenstadt (Stadt)	31	6	2	5	3	1	1	1	109	<b>159</b>
Lauf	1				1				15	<b>17</b>
Oppenau (Stadt)	10		3	7	2			1	26	<b>49</b>
Ottersweier	2								-	<b>2</b>
Sasbach	1			1	1			1	12	<b>16</b>
Sasbachwalden	9	4	2	4		1		1	63	<b>84</b>
Seebach	4	2	1	1	3				42	<b>53</b>
<b>Summe</b>	<b>226</b>	<b>35</b>	<b>19</b>	<b>40</b>	<b>35</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>1.105</b>	<b>1.485</b>

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016, Schwarzwald Tourismus GmbH, Kur und Tourismus GmbH Bad Peterstal-Griesbach, Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH

## 2.1.2 Ankünfte und Übernachtungen

Die Zahl der Gästeankünfte in den Betrieben ab 10 Betten (2015: rd. 966.000) ist insgesamt um fast ein Viertel gestiegen und spiegelt den deutschlandweiten Trend zum Kurzzeittourismus wieder. Rückgänge bei den Gästezahlen sind jedoch in Achern, Bad Rippoldsau-Schapbach und Bühlertal, bei relativ geringem Volumen insgesamt, zu verzeichnen. Die Zahl der Gästeankünfte in Betrieben mit bis zu neun Betten lag 2015 bei rd. 58.700.

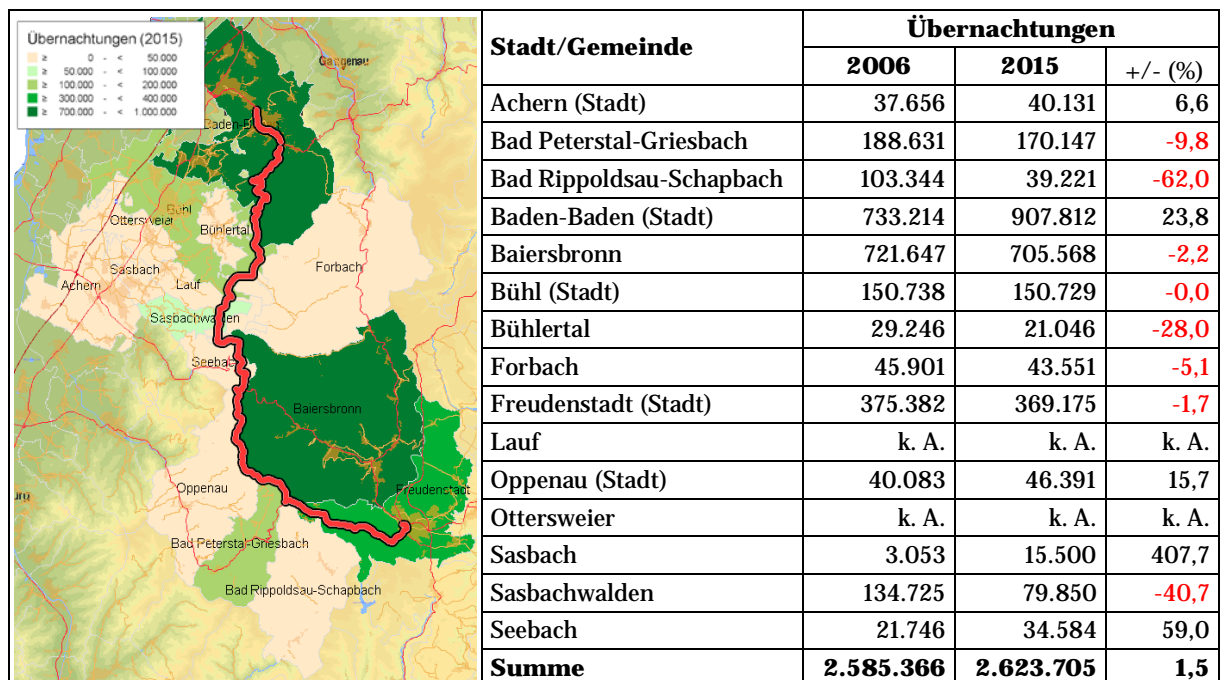
Abbildung 5: Entwicklung der Gästeankünfte



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016, eigene Darstellung

Auch die Zahl der Übernachtungen (2015: rd. 2,6 Mio.) in Betrieben mit 10 und mehr Betten ist insgesamt seit 2006 leicht gestiegen, wobei in einzelnen Gemeinden z. T. drastische Rückgänge zu verzeichnen sind. Die Zahl der Übernachtungen in Betrieben mit bis zu neun Betten lag 2015 bei rd. 313.000.

Abbildung 6: Entwicklung der Übernachtungen

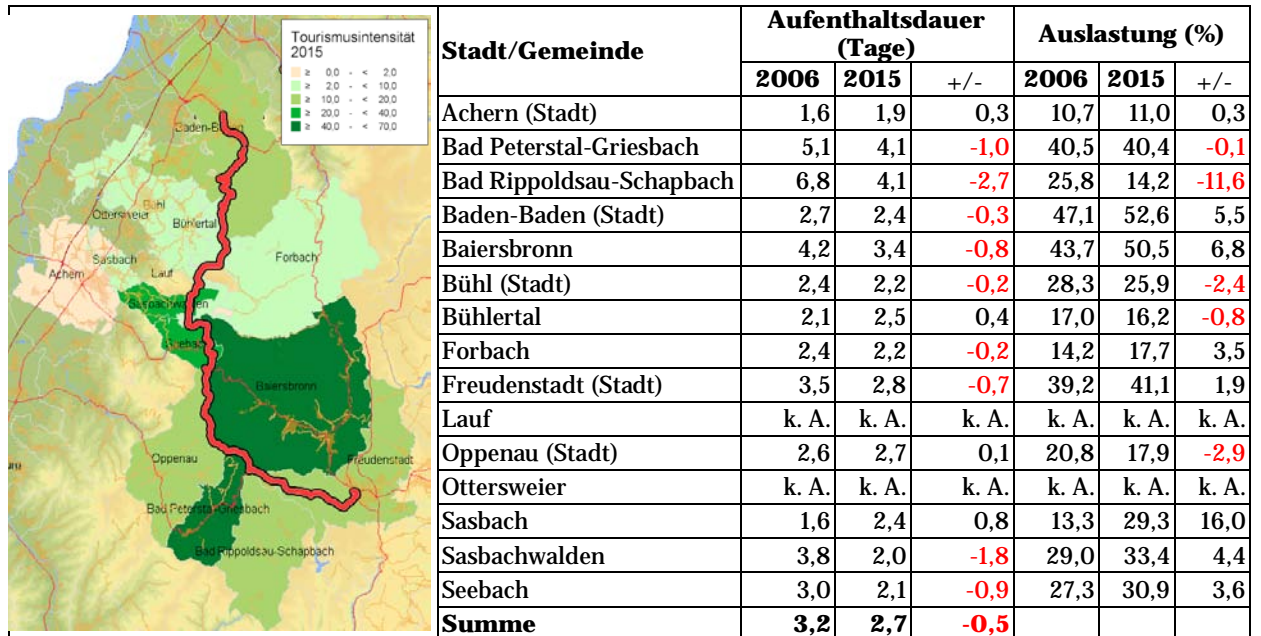


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016, eigene Darstellung



Die Aufenthaltsdauer ist dem allgemeinen Trend folgend leicht gesunken (im Durchschnitt 2,7 Tage) und die Bettenauslastung der Betriebe, mit Ausnahme Baden-Baden und Baiersbronn, überwiegend schwach (z.T. sogar deutlich unter 40%).

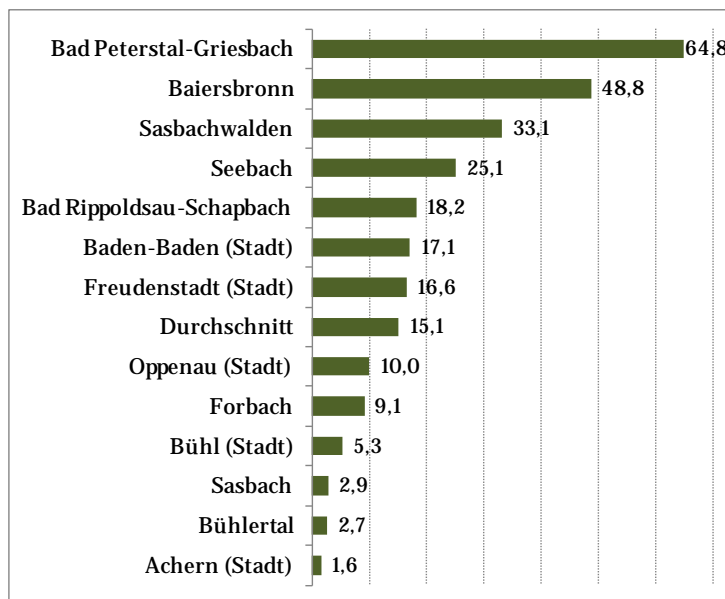
Abbildung 7: Aufenthaltsdauer und Auslastung



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016, eigene Darstellung

Die Tourismusintensität (= Anzahl der Übernachtungen je Einwohner) als Kennziffer der wirtschaftlichen Bedeutung des Übernachtungstourismus für eine Gemeinde ist in Baiersbronn (48,8) und Bad Peterstal-Griesbach (64,8) mit Abstand am höchsten.

Abbildung 8: Tourismusintensität (Übernachtungen je Einwohner)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016, eigene Berechnung



### **Zwischenfazit:**

Die Entwicklung des Beherbergungsangebotes und der touristischen Nachfrage im Untersuchungsgebiet i.w.S. legt die Vermutung nahe, dass es sich - trotz eines deutlichen Anstiegs der Gästeankünfte bei gleichzeitig moderatem Wachstum der Übernachtungen - beim Rückgang der Anzahl der Betriebe um eine Marktberreinigung handelt, welche auch in anderen, vergleichbaren Regionen seit Jahren feststellbar ist. Zurückzuführen ist diese Entwicklung meist auf Investitionsstaus älterer Betriebe und nicht gelöste Nachfolgeregelungen. Das bestehende Übernachtungsangebot zeigt hinsichtlich Preisstrukturen und Qualitätsniveau ein breitgefächertes Spektrum für unterschiedliche Anspruchs- und Zielgruppen.

Ein unmittelbarer Bedarf an zusätzlichen Übernachtungskapazitäten kann auf Grund der aktuellen Angebots- und Nachfragestrukturen nicht zwingend abgeleitet werden. Dies bedeutet aber nicht, dass an geeigneten Standorten nicht auch neue Beherbergungsangebote erfolgreich etabliert werden könnten, sofern diese entweder einen Nischenmarkt bedienen und/oder einen „stand-alone-Charakter“ besitzen, d.h. einen Besuchsgrund an sich darstellen. Mit Blick auf die Situation an der Schwarzwaldhochstraße wird empfohlen, grundsätzlich keine neuen Standorte für Beherbergungsbetriebe zu entwickeln, sondern vielmehr Leerstände, soweit wirtschaftlich vertretbar und machbar, unter vorgenannten Prämissen einer neuen Nutzung zuzuführen.

## **2.2 Ursachen der Entwicklung an der Schwarzwaldhochstraße**

Wie bereits eingangs erwähnt, hat die Schwarzwaldhochstraße in den vergangenen 20 Jahren eine negative Entwicklung genommen. Bezeichnend dafür sind die Leerstände zahlreicher gastgewerblicher Betriebe und ein teilweiser Verfall diverser Kulturgüter. Als frühere „Prachtstraße“ mit weit über die Region hinaus bekannten Kur- und Renommierhotels mit guter Küche hat die Schwarzwaldhochstraße damit zweifellos an Glanz verloren. Als Ursachen dieser Entwicklung wurden in den Expertengesprächen mehrere Gründe genannt, welche einerseits auf angebotsseitige und andererseits auf nachfrageseitige Probleme bzw. Entwicklungen zurückzuführen sind.

So wurden als Gründe beispielsweise ein allgemeiner Rückgang der Nachfrage an den angebotenen Beherbergungsleistungen bei einem gleichzeitig gestiegenem Anspruchsniveau und geänderten Bedürfnissen der Gäste genannt. Auf der anderen Seite wurde die fehlende Investitionsbereitschaft (auch mangels Eigenkapitaldecke) der Betriebe als auch die Problematik der Betriebsnachfolge als ursächlich für die negative Entwicklung gesehen.

Aber auch externe Faktoren wie die Gesundheitsreform Mitte der 1990er Jahre und der damit verbundene (deutschlandweite) Niedergang des Kurtourismus haben in diese Entwicklung hineingespielt. Die folgende Abbildung verdeutlicht die meistgenannten Ursachen (Größe nach Anzahl der Nennungen).



Abbildung 9: Ursachen der Entwicklung



Quelle: Expertengespräche 2016

Dennoch ist die Schwarzwaldhochstraße auch heute noch – trotz des Niedergangs ehemals bedeutender Renommierhotels - eine für den Schwarzwald touristisch bedeutsame Panoramastraße mit hohem Bekanntheitsgrad. Dieser bieten sich u.a. durch den seit 2014 offiziell eröffneten und in der weiteren Entwicklung befindlichen Nationalpark mit einer Neuorientierung hin zu einer sanften, naturnahen Erschließung der Landschaft mit entsprechenden Angeboten neue Perspektiven. Für eine zielgerichtete und nachhaltig positive Entwicklung müssen aber sowohl privatwirtschaftliches Engagement (Investitions- und Risikobereitschaft) gefördert als auch die Handlungsbereitschaft der öffentlichen Hand und politisch Verantwortlicher eingefordert werden.



### 3. Ziele und strategische Ausrichtung

Die Schwarzwaldhochstraße übt vor allem aufgrund Ihrer naturräumlichen Angebotsfaktoren als Panoramastraße nach wie vor eine hohe Anziehungskraft auf unterschiedlich motivierte Zielgruppen aus, seien es Biker, Wanderer, Radfahrer, Busgruppen oder Individualgäste. Der Glanz vergangener Zeiten ist aus benannten Gründen jedoch verblasst. Davon zeugen u. a. die Leerstände ehemals renommierter und weit über die Grenze der Region bekannten Hotelbetriebe. So versprüht die Schwarzwaldhochstraße heute eher den „Charme einer morbiden Schönheit“ und die aktuell bestehenden Bewirtungs-, Beherbergungs- und Freizeitangebote wirken wie eine Aneinanderreihung individueller Betriebskonzepte ohne eine gemeinsame Corporate Identity (CI).

Auf der anderen Seite eröffnen sich durch den in weiten Streckenabschnitten angrenzenden Nationalpark und den damit verbundenen Planungen, u. a. durch das Nationalparkzentrum, auch Perspektiven und Möglichkeiten, das Image der Schwarzwaldhochstraße mit neuen Qualitäten und Botschaften nachhaltig zu erneuern.

Erklärtes Ziel ist es daher, die (infrastrukturelle) Erlebnis- und Aufenthaltsqualität entlang der Schwarzwaldhochstraße deutlich zu steigern und diese zu einem wertigen Markenprodukt unter der Dachmarke Schwarzwald zu entwickeln. Dabei wird die Schwarzwaldhochstraße nicht auf ihre Erschließungsfunktion reduziert, sondern vielmehr als das Rückgrat der Nationalparkregion zwischen den Portalstädten Baden-Baden und Freudenstadt, mit seiner Verteilungsfunktion in die Täler nach Osten und Westen, verstanden.

Die strategische Infrastrukturentwicklung soll dabei fokussieren auf den zentralen Gedanken

#### **„Natur – Genießen mit allen Sinnen“**

Eine ganz entscheidende Rolle spielt dabei die „Panorama-Funktion“ der Schwarzwaldhochstraße. Das in diesem Punkt noch ausbaufähige Potenzial gilt es zu nutzen, denn die menschliche Wahrnehmung der Umwelt erfolgt bis zu 80 Prozent über das Sinnesorgan Auge und real erlebte visuelle Eindrücke landschaftsästhetischer Naturräume wirken stark emotional und bleiben lange in positiver Erinnerung.

Zur Umsetzung einer gesamtheitlichen Strategie ist die Aufwertung bestehender oder die Einrichtung neuer „Ausblicke“ jedoch nicht ausreichend. Als weitere, umfassende Handlungsfelder wurden definiert:

- **Gastronomie/Verpflegung/Beherbergung** (standortgebunden)
- **Baukultur / Erscheinungsbild** (standortübergreifend)
- **Aktiv / Natur Bewegung** (standortgebunden)



- **Kulturerbe** (standortgebunden)
- **Barrierefreiheit** (standortübergreifend)
- **ÖPNV / Mobilität** (standortübergreifend)

Diese Themenfelder decken sich auch weitgehend mit der schwarzwaldweiten Themenstrategie: Im Marketingkonzept 2020 der Schwarzwald Tourismus GmbH werden als zentrale Profilt Themen „Natur“, „Kulinarik“ und „Kultur“ definiert und diesen verschiedene Aktivitätsthemen (Wandern, Rad/MTB, Wellness/Gesundheit, Familienurlaub, Wintererlebnis) zugeordnet (vgl. Kurzfassung Marketingkonzept 2020 der Schwarzwald Tourismus GmbH, S. 11).

Innerhalb des Profilt hemas Kultur soll z. B. auch eine Baufibel „Baukultur Schwarzwald“ in Zusammenarbeit mit dem RP, der Architektenkammer Freiburg und dem Naturpark Südschwarzwald) entwickelt werden. Ziel ist es, die unverwechselbare Architektur des Schwarzwaldes zu bewahren und an geeigneten Stellen neu zu schaffen. Die Projekte zum Thema „Baukultur Schwarzwald“ sind allerdings nur bedingt auf den Nordschwarzwald übertragbar.

Bezogen auf das Untersuchungsgebiet wird es desweiteren für sinnvoll erachtet, einzelnen Standorten bestimmte Nutzungsfunktionen bzw. thematische Schwerpunkte zuzuordnen (Funktionszonen):

- **Kultur und Geschichte**
- **Natur erleben und verstehen (Wandern, Umweltbildung)**
- **Sportlich aktiv sein (Rad/MTB/Wintersport)**

An diesen Vorgaben bzw. gemeinsam mit den Akteuren herausgearbeiteten Zielen orientiert, ergibt sich der folgende Handlungs- und Maßnahmenplan.





## 4. Handlungsbedarf und Maßnahmen

### 4.1 Standortübergreifende Maßnahmen

#### Baukultur/Erscheinungsbild:

**Herausforderung:** wie in Kap. 3 erwähnt, vermitteln die aktuell bestehenden Bewirtungs-, Beherbergungs- und Freizeitangebote hinsichtlich ihrer baulichen Anmutung kein durchgängig einheitliches, in sich harmonisches und wünschenswertes Bild und wirken wie die Aneinanderreihung individueller Architekturkonzepte.

**Empfehlung:** Bei (Neu-)Bauprojekten sollte sich das jeweilige Architekturkonzept an bestimmten Gestaltungsrichtlinien orientieren, wie sie in qualifizierten Handreichungen oder Baufibeln dokumentiert sind. Neben der bereits erwähnten Baufibel, welche im Rahmen des Projektes „Baukultur Schwarzwald“ erarbeitet wird, arbeitet auch LEADER Nord an einem Handbuch Baukultur (auf die Landkreise Calw und Freudenstadt zugeschnitten). Darüber hinaus widmet sich auch die Gemeinde Baiersbronn verstärkt diesem Thema. Ein entsprechendes Handbuch (Baufibel) als Orientierungshilfe speziell für die Schwarzwaldhochstraße wäre hier wünschenswert.

#### Besucherlenkung und Information:

**Herausforderung:** Entlang der Schwarzwaldhochstraße befinden sich, neben den Informations- und Parkmöglichkeiten an den infrastrukturell entwickelten Standorten (Mummelsee, Unterstmatt, Seibelseckle etc.) zahlreiche (versiegelte) Parkflächen, welche nur zum Teil den Nutzern Informationen durch Hinweisschilder/Infotafeln bieten.

**Verweis:** auf das Thema Besucherlenkung/-information soll im vorliegenden Masterplan nicht weiter eingegangen werden, da sich ein gemeinsames Konzept des Naturparks, Nationalparks und der Kommunen mit dieser Thematik befasst.

#### Verkehr (MIV/ÖPNV):

**Herausforderung:** Die Schwarzwaldhochstraße (aber auch Talverbindungen, z. B. Strecke Sand bis Schwarzenbachtalsperre) ist durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) zeitweise stark frequentiert, was zu Nutzungskonflikten zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern führt (Motorradfahrer, Radfahrer, PKWs, Reisebusse). Abgasbelastungen, Lärmpegel und das Nichteinhalten der vorgeschriebenen Geschwindigkeitsbegrenzung gehören zu den negativen Begleiterscheinungen des MIV, welche insbesondere von ruhe- und erholungssuchenden Spaziergängern und Wanderern als störend empfunden werden.

Gleichzeitig wird die Erschließung und Anbindung der Schwarzwaldhochstraße an den ÖPNV als verbesserungswürdig erachtet. Gerade vor der Zielsetzung, die Schwarzwaldhochstraße zu-



künftig stärker unter dem Aspekt „Natur erleben“ zu entwickeln, stellt eine gute Erreichbarkeit der einzelnen Attraktionspunkte entlang der B500 eine große Herausforderung dar.

**Verweis:** Mit Blick auf das in Bearbeitung befindliche Verkehrskonzept wird an dieser Stelle nicht weiter auf diese Thematik eingegangen. Darüber hinaus wurden denkbare Maßnahmen zur Reduzierung des Konfliktpotenzials durch den MIV u.a. bereits in früheren Konzepten skizziert: z. B. Geschwindigkeitsbegrenzungen (auch an Kreuzungspunkten mit Westweg), Durchführung häufigerer Geschwindigkeitskontrollen, alternativ Aufstellen von stationären „Blitzern“, eine Teilspernung von Abschnitten der B500 für den Lkw-Transitverkehr oder die Sperrung für Motorradfahrer an einzelnen Sonntagen (vgl. Hornisgrindeplan). Als wichtig erachtet wird daneben auch die Berücksichtigung der E-Mobilität (Vernetzung der Schwarzwaldhochstraße mit den Talorten).

#### Wegenetze:

Entlang der B500 besteht ein ausgedehntes Wegenetz für unterschiedliche Nutzergruppen (Wanderer, Radfahrer, Mountainbiker, Wintersportler/Langlauf). Inwieweit dieses Wegenetz verändert, ggf. ausgedünnt und auch mit dem Konzept zur Besucherlenkung/-Information abgestimmt werden muss, bleibt abzuwarten, da sowohl das Wegekonzept des Nationalparks (Rad- und Wanderwege) als auch das dieses Thema tangierende Tourismuskonzept der Nationalparkregion noch in Bearbeitung sind.

#### Barrierefreiheit/-armut und E-Mobilität:

**Herausforderung:** Die Attraktionen und Freizeitangebote entlang der Schwarzwaldhochstraße sollen als „Naturerlebnis für Alle“, also auch für eingeschränkte Menschen hinsichtlich Mobilität und Sensorik (Hören, Sehen), z. B. Familien mit kleinen Kindern, ältere Menschen, Nutzer von Rollstühlen und Rollatoren, Blinde und Gehörlose als auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen weitestmöglich erlebbar sein. Neben den klassischen Zielgruppen für naturgebundene Freizeitaktivitäten (Wanderer, Radfahrer, Mountainbiker, Wintersportler) stellen sie eine weitere wichtige Zielgruppe der Zukunft dar.

Parallel und in Verbindung mit der Ausweitung barrierefreier/-armer Angebote soll sich die Nationalparkregion zukünftig auch als Leuchtturmregion in punkto E-Mobilität präsentieren. Dazu ist u.a. eine flächendeckende Versorgung mit Ladestationen erforderlich. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Initiativen und Projektideen der AG „Erneuerbare Energie und Mobilität“ (LEADER Mittelbaden/Schwarzwaldhochstraße) hingewiesen.

#### **Empfehlungen:**

- Einrichtung von zentralen Anlaufstellen für E-Mobile (**Zentren für E-Mobilität**), jeweils ausgestattet mit:
  - einer Lade- und Verleihstation u.a. für geländegängige Hilfsmittel, auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: E-Bikes, Pedelecs und ggf. Trekking-Rollstühle (Verleih



aufgrund des spezifischen Zuschnitts und der besonderen Konstruktion allerdings schwierig), Segways, Paraboat. Bezüglich des Verleihs von Pedelecs, E-Bikes, Segways etc. ist zu bedenken, dass u. a. die Nutzung von Rad-/Waldwegen durch die einschlägigen Rechtsgrundlagen nach StV und StVG vorgegeben sind und z.B. für Pedelecs und E-Bikes völlig unterschiedliche Regeln gelten.

- einer (Schnell-)Ladestation für E-Automobile
- Errichten von barrierefreien WC-Anlagen an Parkplätzen der wichtigsten Anlaufpunkte bzw. ÖPNV-Haltestellen
- Bereitstellung spezieller Informationen an Info-Points,
- Segwaytouren, E-Bike-Erlebnistouren für ältere Menschen, Multi-Trekking für Kinder und ältere Menschen, spezielle Führungen für mobilitätseingeschränkte Menschen (Blinde, Rollstuhlnutzer etc.).

Abbildung 10: Beispiele Kombi-Ladestation E-Bike/E-Auto



Quelle: [www.beilngries.de/verkehr/e-bike-\\_und\\_e-auto-ladestation-18136/](http://www.beilngries.de/verkehr/e-bike-_und_e-auto-ladestation-18136/)

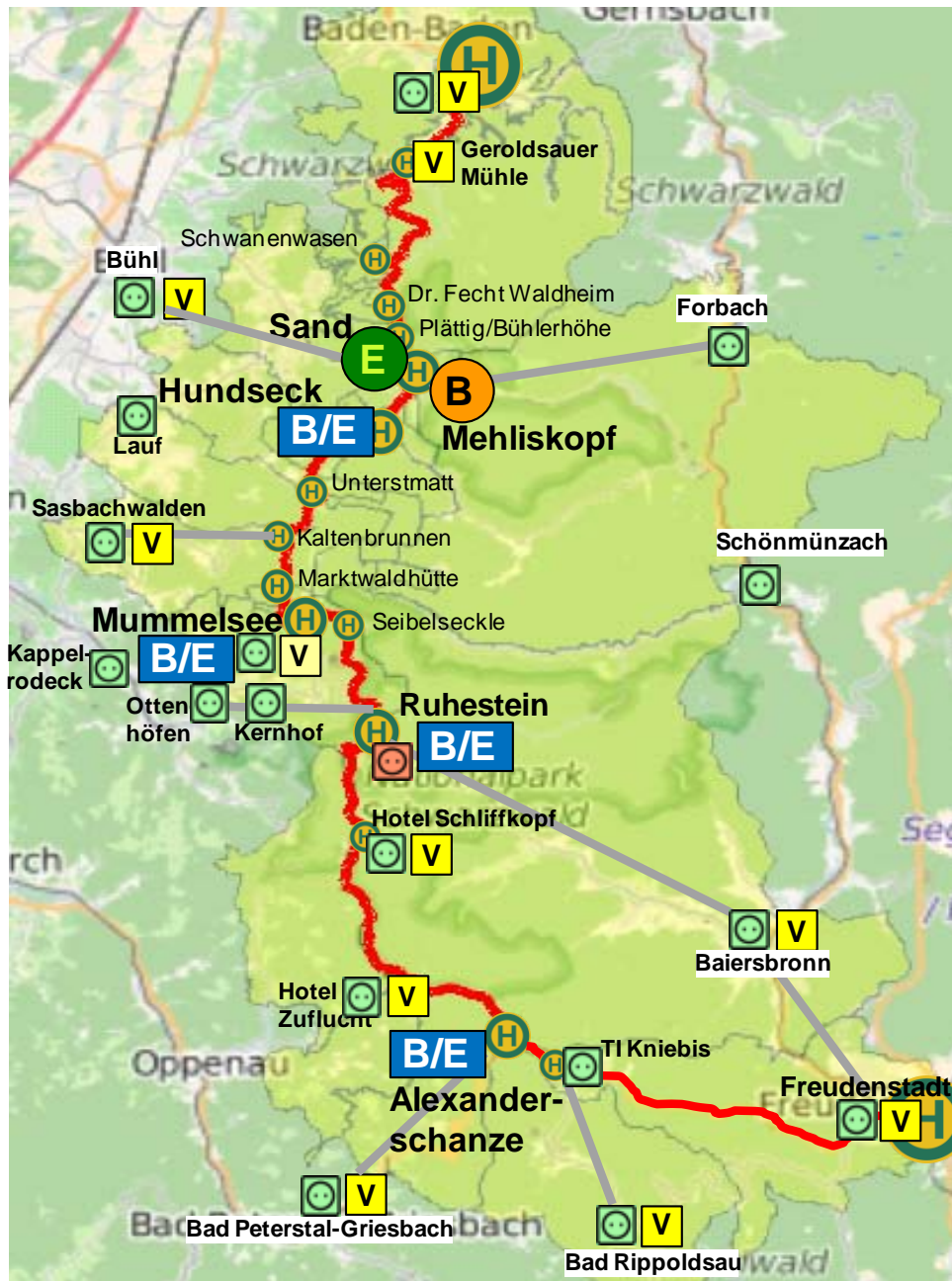


Bildquelle: Westermann & Wörner GmbH

In der folgenden Übersicht dargestellt sind potenzielle Standorte für E-Mobilitätszentren (Standorte Herrenwies und Schwarzenbachtalsperre ggf. auch zu berücksichtigen) sowie Vorschläge für speziell auf die Anforderungen von mobilitätseingeschränkten Menschen zugeschnittene Standorte.



Abbildung 11: Potenzielle Standorte Barrierefreiheit u. Zentren E-Mobilität



Potenzielle Standorte	Barrierefrei	Zentrum f. E-Mobilität
Sand		✓
Mehliskopf	✓	alternativ zu Sand
Hundseck	✓	✓
Mummelsee	✓	✓
Seibelseckle	alternativ zu Mummelsee	alternativ zu Mummelsee
Ruhestein	✓	✓
Alexanderschanze	✓	✓

Quelle: eigene Darstellung

### Legende

Potenzielle Standorte (Planung) für:

**B/E** Zentrum f. E-Mobilität, barrierefrei

**B** Barrierefreiheit

**E** Zentrum f. E-Mobilität

Bestehende Lade-/Verleihstationen

Ladestation E-Bikes

Ladestation E-Auto

**V** Verleihstation E-Bikes



### Markenzeichen Schwarzwaldhochstraße:

Eines der übergeordneten Ziele ist es, die Schwarzwaldhochstraße zu einem wertigen Markenprodukt unter der Dachmarke Schwarzwald zu entwickeln. Um dieses Markenprodukt auch nach außen kommunizierbar zu machen, besteht Konsens darüber, für die Schwarzwaldhochstraße ein eigenes Markenzeichen zu kreieren (am Beispiel Badische Weinstraße oder evtl. in Anlehnung an den an der Alexanderschanze geplanten Aussichtsturm in Form einer Weißtanne). Das neu zu schaffende Symbol muss auf jeden Fall einen hohen Wiedererkennungswert besitzen und in seiner Symbolik landschaftstypische Merkmale der Schwarzwaldhochstraße widerspiegeln (evtl. auch in Verbindung/Abstimmung zu Nationalpark /Naturpark-Infostelenplanung, die zusammen mit den Kommunen aktuell anläuft bzw. unter Einordnung in die Dachmarke Schwarzwald). Gleichzeitig soll das neue Symbol für die Schwarzwaldhochstraße nicht die Funktion der geplanten NLP/NP-Infostelen ersetzen oder damit konkurrieren. Vielmehr soll dieses als sichtbares und markantes „Erkennungszeichen“ entlang der Strecke sowohl an den „Schwarzwaldpoints“ und weiteren Haltepunkten (Parkplätze mit Infostationen) die Marke Schwarzwaldhochstraße visualisieren. Die konkrete Ausgestaltung und Festlegung auf ein neu zu schaffendes Markenzeichen der Schwarzwaldhochstraße ist im weiteren Verlauf der Umsetzung zu diskutieren und zu entscheiden.

## 4.2 Standortbezogene Maßnahmen

Nachfolgend werden unter dem zentralen Aspekt der Infrastrukturentwicklung die einzelnen Standorte entlang der Schwarzwaldhochstraße betrachtet und hinsichtlich ihrer Zuordnung zu den Themenbereichen bewertet:

- Kultur und Geschichte,
- Natur erleben und verstehen (Wandern, Umweltbildung) und
- sportlich aktiv sein (Rad/MTB/Wintersport)

Berücksichtigt wurden die Standorte beginnend bei der Geroldsauer Mühle bis Kniebis. In die jeweilige Standortbewertung gehen folgende Punkte ein:

- Bestandsbebauung (aktuelle Nutzung, Eigentumsverhältnisse, Leerstände)
- Planungen
- Maßnahmenvorschläge/Empfehlungen

In der folgenden Übersicht wurden die einzelnen Standorte den o.g. Themenschwerpunkten zugeordnet und vier Standorte als potenzielle „Schwarzwald-(Hochstraßen)-Points“ definiert, welche sich an der Erfüllung folgender Kriterien und Funktionalitäten orientieren:

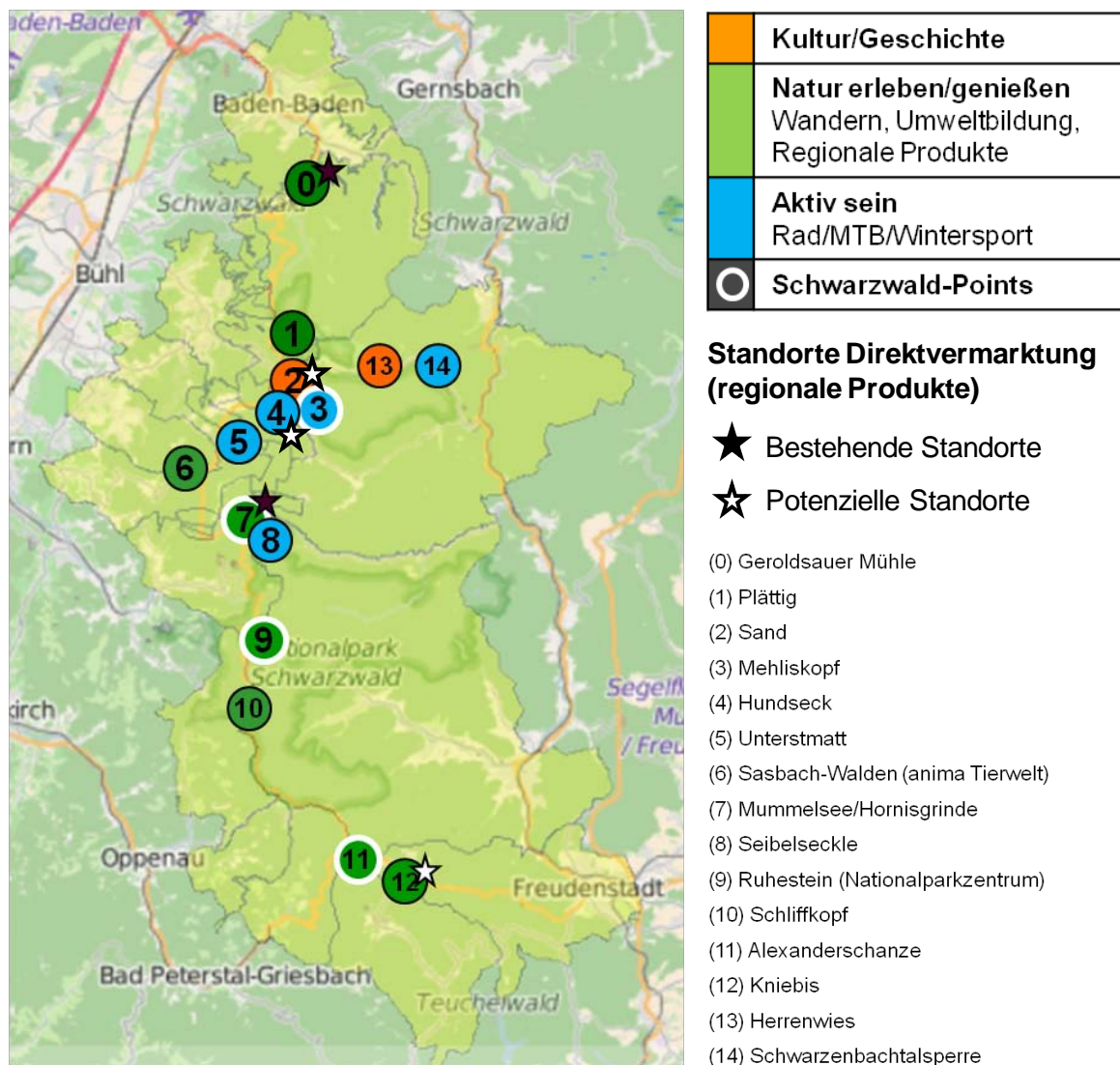
- Verkehrsknoten und ÖPNV-Haltepunkt,
- Aussicht/Panorama,



- Versorgungsmöglichkeiten (Gastronomieangebot),
- Barrierefreiheit (Gastronomie, Behindertenparkplätze, öff. Toilette)
- ausreichender Parkraum,
- Rundwanderwege.

Daneben wird im Zusammenhang mit den Schwarzwald-Points - und speziell auf den Punkt Aussicht/Panorama bezogen – der Erhaltung der sogenannten Grindenareale („Trocken Heide“) eine besondere Bedeutung beigemessen. Diese zählt zu den Schlüsselaufgaben der Nationalparkverwaltung. Durch das Freihalten (durch Beweidung) dieser waldfreien Bergheiden auf den Gipfelflagen des Schwarzwaldes zwischen Freudenstadt-Kniebis und Hornisgrinde wird nicht nur wertvoller Lebensraum für seltene Tierarten erhalten, sondern bleiben auch Ausblicke und Aussichtspunkte bestehen.

Abbildung 12: Themenschwerpunkte



Quelle: eigene Darstellung

## (0) Geroldsauer Mühle

Die Geroldsauer Mühle im Baden-Badener Stadtteil Lichtental wurde im August 2015 eröffnet und hat sich seither zu einem gut frequentierten Ausflugsziel entwickelt. Sie ist aus nördlicher Richtung ein Tor zum Schwarzwald und zur Schwarzwaldhochstraße. Die „Geroldsauer Mühle“ liegt im Geltungsbereich des Landschaftsschutzgebietes „Baden-Baden“ mit der in diesem Bereich besonderen landschaftlichen Ausprägung eines typischen Schwarzwaldtales. Aufgrund dieser besonderen Ausprägung der im Umgebungsbereich zur Geroldsauer Mühle vorhandenen Kulturlandschaft und der klimatischen Relevanz unterliegt der Standort besonderen Schutzzwecken nach § 3 Nrn. 1, 3 und 5 der LSG-VO (Landschaftsschutzgebietsverordnung). Weitere Infrastrukturprojekte in diesem Bereich wären daher nur mit Nachweis des besonderen öffentlichen Interesses über eine formelle Befreiung von der LSG-VO möglich. Insofern wird im Umgebungsbereich der Geroldsauer Mühle eine Angebotserweiterung um spezifische (infrastrukturelle) Nischenprodukte unter Beachtung der naturschutzrechtlichen Belange nur bedingt möglich sein.

Schwerpunkt	Natur erleben und genießen/Regionale Produkte
Lage, Anschrift	76534 Baden- Baden (Stadtteil Lichtental) Geroldsauer Straße 54 (B500)
Gemarkung	Baden-Baden, Flurstücke 2153/1, 2153/2
Bestand	Moderne Gastronomie mit Biergarten, Übernachtungs- (4 DZ, 2 Suiten) und Tagungsmöglichkeiten, Dauerausstellung „Natur & Kultur zum Begreifen“ (Präsentation des NP Schwarzwald Mitte/Nord), Verkauf von regionalen und Bio-Lebensmitteln (Mühlenmarkt, Bäckerei, Metzgerei), komplett barrierefrei
Handlungsbedarf	derzeit im Rahmen des Masterplans nicht unmittelbar gegeben, aber die mit LEADER-Projekten bereits angestoßenen Maßnahmen sind weiterzuverfolgen.



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de



Foto: P. Herrmann

## (1) Plättig/Bühlerhöhe

Am Standort Plättig/Bühlerhöhe sind drei Immobilienobjekte prägend. Das seit Jahren geschlossene, ehemalige Vorzeigeobjekt Schlosshotel Bühlerhöhe, die renommierte Max Grundig Klinik in deren unmittelbarer Nachbarschaft sowie das ehemalige Hotel Plättig auf der gegenüberliegenden Seite der Schwarzwaldhochstraße. Eine Wiedereröffnung des ehemals weit über die Grenzen der Region bekannten Schlosshotels als Top-Adresse, würde in jedem Fall eine enorme Bereicherung des Hotelangebotes an der Schwarzwaldhochstraße darstellen. Mangels Informationen zu etwaigen Plänen der Eigentümer können hier keine Aussagen zur zukünftigen Nutzung getroffen werden. Trotz gleicher Eigentümer und der damit verbundenen fehlenden Planungssicherheit sollen hier zumindest für das ehemalige Hotel Plättig Entwicklungsperspektiven skizziert werden. Einer erneuten Nutzung als Hotelbetrieb mit der speziellen Ausrichtung auf Familien, Jugendliche und Wanderer werden gute Marktchancen eingeräumt.

Schwerpunkt	Natur erleben/genießen, Wandern
Lage, Anschrift	77830 Bühlertal, Schwarzwaldhochstraße 1
Gemarkung	Bühlertal, Flurstück 5946
Bestand	Seit 2010 leerstehender Gebäudekomplex (ehem. Hotel)
Nutzungsvorschlag:	Sanierung Bestand zu Familienhotel (in Anlehnung an das Konzept der von der österreichischen JUFA Holding GmbH geführten Jugend- und Familienhotels (JuFa) -> hier bieten sich Kooperationsmöglichkeiten mit der in Planung befindlicher Anima Tierwelt und dem Nationalpark an (Rangerstation Haus Falk Plättig), Kapazität mit 54 Zi. ausreichend
Alternativen:	Abriss und Neubau
Zu klären:	Eigentümer: Bühlerhöhe Castle Invest GmbH (dto. Schlosshotel Bühlerhöhe), Kontaktaufnahme möglich? Stand Planungen, ggf. Kaufpreisforderung, Kosten für Sanierung/Abriss, Denkmalschutzaufgaben



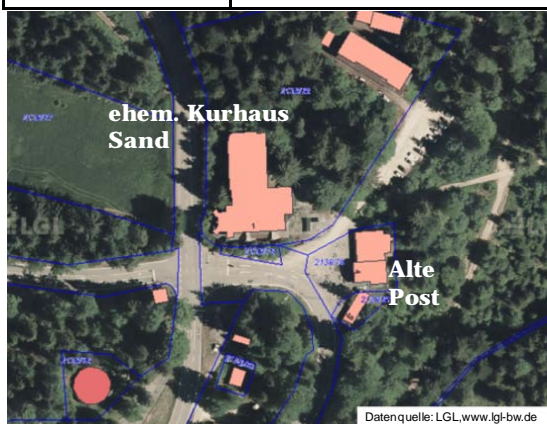
Datenquelle: LGL, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de)



## (2) Sand

Der Standort Sand gehört zu den wichtigsten Knotenpunkten entlang der B500. Aufgrund seiner Historie und zentralen Bedeutung für die Schwarzwaldhochstraße sollte der Entwicklung dieses Standortes besonderes Gewicht beigemessen werden. Dabei ist nicht nur das ehemalige Kurhaus Sand in die Betrachtung einzubeziehen, sondern die gesamte Häusergruppe im Kreuzungsbereich. Denkbar sind eine Nutzung des ehem. Kurhauses als Museumsbetrieb, aber auch der Ausbau zu einem Medizinischen Zentrum.

Schwerpunkt	Kultur/Geschichte
Lage, Anschrift	77815 Bühl, Schwarzwaldhochstraße 1
Gemarkung	Bühl, Flurstück 2138/86 (Kurhaus Sand), 2138/79 (Alte Post)
Bestand	Leerstehender Gebäudekomplex (ehem. Kurhaus Sand, teilweise sanierbar) an wichtigem Kreuzungspunkt, in ca. 200 m nordöstlich Gastronomie Bergwaldhütte Sand, dazwischenliegende Gebäude zum Kurhaus gehörig (ehem. Personalhaus, z. T. Büro-/Wohnnutzung), schräg gegenüberliegende Gebäude, Garagen, Alte Post (Wohnnutzung)
Empfehlung PROJECT M:	<b>Kurhaus Sand:</b> Ausbau zu einem <b>professionellen Museumsbetrieb</b> (Themen: Geschichte Schwarzwaldhochstraße, Tourismusentwicklung und Skilauf → letzteres traditionell aber eher ein Thema für den Standort Hundseck) mit Bistro u. evtl. Ferienwohnungen, Standort auch als <b>Zentrum für E-Mobilität</b> geeignet.
Private Initiativen	<b>Kurhaus Sand:</b> Privater Projektentwickler derzeit in Verhandlung mit Eigentümer bzgl. Ausbau Kurhotel (Neubau) zu einem <b>Zentrum für Naturmedizin</b> (in Kooperation mit Grundig-Klinik) und Nutzung Altbau als Hotel/Herberge (Zielgruppe Wanderer) <b>Alte Post:</b> Nutzung als <b>kleine Direktvermarktungstelle</b> angedacht
Zu klären:	Kurhaus Sand: Veräußerung/Verpachtung (Erbpacht)? durch Eigentümer Kurhaus Sand GmbH, Kosten für Sanierung/Teilabriss, Altlasten (ehem. Tankstelle), Auflagen Denkmalschutz, Denkmal-AfA als Investitionsanreiz



### (3) Mehliskopf (Schwarzwald-Point)

Das Sport- und Freizeitzentrum Mehliskopf, in geringer Entfernung zum Kreuzungsbereich Sand gelegen, ist mit seinen Angeboten bereits heute ein beliebtes Ausflugsziel sowohl für Wintersportler als auch im Sommer für unterschiedliche Zielgruppen. Entwicklungspotenziale werden vor allem im Ausbau der Sommerangebote sowie in einem barrierefreien Zugang zum Gipfel gesehen.

Schwerpunkt	Aktiv sein
Lage, Anschrift	77815 Sand bei Bühl/Baden, Schwarzwaldhochstraße / Am Stadtwald 4
Gemarkung	Forbach, Flurstücke 5656/27, 5656/28, 5656/29, 5656/30
Bestand	Sport- und Freizeitzentrum mit div. Freizeitangeboten (Gastronomie, Sommerrodelbahn, Klettergarten, Bungee, Downhill-Carts, Seillift f. Anfänger, 4 Schleplifte mit ca. 400-800m Länge, Snowpark)
Empfehlungen PROJECT M:	<p>Angebotsenerweiterung zur Verlängerung der Sommersaison:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Statt Schleplift Installation eines Sessellifts für einen barrierefreien und ganzjährigen Gipfelzugang,</li> <li>• in Verbindung mit Sessellift Errichtung einer Aussichtsplattform mit 360°-Blick auf der Bergkuppe (barrierefreies Gipfelerlebnis),</li> <li>• Schaffung weiterer Angebote für junge, funsportorientierte Zielgruppen (z. B. Skyglider, MTB-Park, Flow-Trail, Paintball, Sommer-Snow-Tubing)</li> <li>• Standort auch als Zentrum für E-Mobilität denkbar – falls nicht am Sand realisierbar</li> </ul>
Zu klären:	Kosten, Wirtschaftlichkeit und Finanzierung einzelner Maßnahmen inkl. Fördermöglichkeiten (insbesondere für Sessellift und Aussichtsplattform, da aus unternehmerischer Sicht wirtschaftlich nicht machbar)
Kriterien Schwarzwald- Point	<p>Parken: ausreichend vorhanden</p> <p>Verkehrsknoten: B500/L83 Rtg. Forbach und Bühlertal</p> <p>Verpflegung: Gastronomie an Talstation</p> <p>Barrierefreiheit: Gastronomie und Bobbahn, Nutzung Kletterwald für Mobilitätseingeschränkte in Begleitung eines Sicherheitstrainers teilweise möglich</p> <p>Panorama/Aussicht: am Gipfel gegeben</p>



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de



Foto: P. Herrmann

## (4) Hundseck

Der Standort Hundseck ist traditionell geprägt vom Wintersporttourismus (alpin). Spezielle Freizeitangebote für die Sommersaison gibt es nicht. Neben der aktuell genutzten Gastronomie ist der Standort geprägt von der Ruine des bereits teilweise abgerissenen Kurhotels Hundseck. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Ein Komplettabriss ist in diesem Fall alternativlos. Begrüßenswert sind darüber hinaus die Pläne der Gemeinde Ottersweier (s.u.), welche an die Tradition des Standortes anknüpfen und zur Aufwertung des Geländes beitragen würden.

Schwerpunkt	Aktiv sein
Lage, Anschrift	77815 Bühl-Hundseck, Schwarzwaldhochstraße 15a
Gemarkung	Talstation: Bühlertal, Flurstücke 5962/10 (15a), 5962/5 (15) ehem. Hotel: Ottersweier, Flurstück 4522/3
Bestand	Liftbetrieb, Talstation mit Gastronomie „Hundshütte“ (in Betrieb), leerstehender Gebäudekomplex, ehem. Hotel – nicht sanierbar (rechtliche Schritte zum Abriss ehem. Hotel Hundseck eingeleitet)
in Planung bzw. angedacht	Aufwertung des alten Schanzengeländes u.a. durch Infotafeln zur Geschichte des Skisprungs und des Kurhauses; evtl. Nutzung des Schanzenturms als Aussichtsturm (Kostenfrage), weiteres Vorgehen abhängig vom Abriss der Hundseck-Ruine, alternativ auch Planung eines Erlebnisweges/Lehrpfades
Empfehlung PROJECT M:	Abriss ehemaliges Hotel, Brachfläche renaturieren oder als Wohnmobilstellplatz umwidmen, ÖPNV-Haltepunkt barrierefrei einrichten und Standort als Zentrum für E-Mobilität in Betracht ziehen, Standort ggf. auch für Direktvermarktung regionaler Produkte zu prüfen, Planungen der Gemeinde zur Aufwertung des Geländes weiterverfolgen



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de



Foto: P. Herrmann

## (5) Unterstmatt

Unterstmatt ist sowohl im Winter ein beliebtes Ziel für Wintersportler als auch in der Sommersaison ein gut frequentiertes Ziel für Tagesausflügler (insbesondere Biker). Neben den bestehenden Gastronomiebetrieben mit einigen wenigen Zimmern für Übernachtungsgäste, würde ein Neubau des ehemaligen Höhenhotels das Beherbergungsangebot sowohl an diesem Standort als auch in der Gesamtbetrachtung der Schwarzwaldhochstraße sinnvoll ergänzen und den Standort erheblich aufwerten.

Schwerpunkt	Aktiv sein
Lage, Anschrift	77815 Bühl/Unterstmatt, Schwarzwaldhochstraße
Gemarkungen	Sasbach (Gde. Sasbach), Flurstücke 1819/1,4,5,7,8,9 Neusatz (Gde. Bühl); Flurstücke 1697/16, 1697/17, 1697/24-27
Bestand	Talstation (3 Lifte) mit Gastronomie (Zur großen Tanne, 5 Gästezimmer, Betreiber/Eigentümer: G. Feist; Hochkopf-Stub (verpachtet), 4 Gästezimmer Leerstand ehem. Höhenhotel Unterstmatt ggü. „Zur großen Tanne“, Eigent. Fam. Fahrner, im Winter Skizirkus der Liftbetriebe Fahrner mit Schirmbar und Bauernschänke
in Planung	ehem. Höhenhotel: Abriss und Neubau eines Budget-Hotels (2-3 Sterne) mit Restaurant und ca. 27-30 Zimmern (à ca. 20 m <sup>2</sup> ), moderner Baustil, Preiskategorie 50-55 EUR; Einreichen der Planunterlagen vorauss. November 2016, je nach Erteilung Genehmigung Abriss im Frühjahr 2017, Fertigstellung Neubau 2018
Empfehlung PROJECT M:	Geplantes Projekt (Neubau Hotel) schließt Lücke im Beherbergungsangebot an der Schwarzwaldhochstraße und stellt keine Konkurrenz zu bestehenden Betrieben dar; bei einem Neubau sollte möglichst einer traditionellen, regionaltypischen Bauweise Vorrang gegeben werden (s. Thema „Baukultur“)



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de



Foto: P. Herrmann

## (6) Anima-Tierwelt (Sasbachwalden – in Planung)

Die in geringer Entfernung zur Schwarzwaldhochstraße in Planung befindliche Anima-Tierwelt ist ein Projekt der Anima Stiftung und wird aufgrund der Konzeption und Zielgruppenansprache nach Realisierung eine attraktive und wertige Ergänzung des Freizeitangebotes im Umfeld der Schwarzwaldhochstraße darstellen. Eine Konkurrenzsituation zum geplanten Wildtierpark Alexanderschanze oder zum bereits bestehenden Alternativen Wolf- und Bärenpark in Bad Rippoldsau-Schapbach entsteht nicht (anderes Konzept, Abstimmung ist erfolgt).

Schwerpunkt	Natur erleben und Umweltbildung/-pädagogik
Lage, Anschrift	Sasbachwalden Breitenbrunnen (an L86) – ca. 1 km von B500
Gemarkung	Sasbachwalden
Bestand	Wildgehege Breitenbrunnen, mehrere ungenutzte Gebäude (ehem. Sanatorium soll als Anlaufstation mit Shop, Seminarräumen, Büros für Verwaltung etc. genutzt werden, Erhaltung ehemaliges Verwaltungsgebäude – Wohnnutzung für Angestellte geplant, dazwischenliegende Gebäude Abriss)
In Planung:	auf ca. 50 ha Fläche stufenweiser Ausbau: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Tiergarten mit heimischen Wildtierarten in ihrem natürlichen Lebensraum mit geführten und kommentierten Schaufütterungen</li> <li>– Schaubauernhof mit regionalen Haus- und Hoftieren</li> <li>– Tiergestützte Therapieangebote, Workshops, Seminare</li> <li>– Bildungsveranstaltungen, Events im Bereich Kunst und Kultur</li> <li>– Spezielle Angebote für Schulklassen und Kindergärten</li> <li>– Gastro: Neubau „Schwarzwald-Restaurant“ mit regionaler Küche</li> <li>– Übernachtung: Neubau Wald-Dorf in späterer Ausbaustufe (max. 120 Betten) – Zielgruppen: Schulklassen, Jugendliche, Familien, Tier- und Naturfreunde, natursuchende Führungskräfte</li> <li>– Besucherprognose: ca. 200.000 p.a. (Endausbaustufe)</li> </ul>
Träger	Anima Stiftung gGmbH, Baden-Baden
Eröffnung	innerhalb der nächsten zwei Jahre erwartet
Handlungsbedarf	derzeit im Rahmen des Masterplans nicht gegeben



Datenquelle: LGL, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de)



## (7) Mummelsee/Hornisgrinde (Schwarzwald-Point)

Der Mummelsee sowie die Hornisgrinde als höchste Erhebung im Nordschwarzwald gehören zu den am stärksten frequentierten Standorten entlang der Schwarzwaldhochstraße. In den vergangenen Jahren (auf der Hornisgrinde ab 1996 nach Rückabwicklung des Militärgeländes) konnten durch die Waldgenossenschaft als Eigentümer der Flächen und Gebäude bereits zahlreiche Projekte zur Attraktivierung des Standortes realisiert werden (u.a. auch auf Grundlage des Konzeptes für die Tourismusregion Hornisgrinde). Die Planungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen und die angedachten Projekte können mittelfristig dazu beitragen, Umfang und Qualität des Freizeitangebotes am Mummelsee und auf der Hornisgrinde zu erhalten, zu profilieren und weiter auszubauen. Darüber hinaus sind in der Gemeinde Seebach selbst weitere touristische und infrastrukturelle Projekte in Planung.

Schwerpunkte	Natur erleben/genießen (Regionale Produkte) u. Kultur
Lage, Anschrift	77889 Seebach / Mummelsee, Schwarzwaldhochstraße 11
Gemarkungen	Seebach (Berghotel), Seebach/Sasbach (Hornisgrinde)
Flurstücke	Berghotel: 386/9 Hornisgrinde: 386/16, 386/3 (Gde. Seebach); 1820/4 (Gde. Sasbach)
Bestand	Mummelsee: Berghotel („Naturpark-Wirt“), Erlebniswelt Mummelsee Hornisgrinde mit Hornisgrinde- und Bismarckturm, WKA, Sendetürme SWR u. Telekom, weitere aufstehende Gebäude (ehem. militärisch genutzt, vormals Gasthaus/Hotel)
in Planung	Mummelsee: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abriss und Neubau Mummelsee-Shop</li> <li>- Wohnmobilstellplatz (20-40 Stellplätze) – dazu Erschließung einer dem Berghotel in südlicher Richtung gegenüberliegenden, talseitigen Fläche</li> <li>- Neubau Gästehaus mit ca. 100 Betten (Standort: jetziges Personalhaus)</li> <li>- Errichtung Talstation für einen Mummelseelift zur Hornisgrinde</li> <li>- wünschenswert: Geschwindigkeitsbegrenzung (30 km-Zone)</li> </ul> Hornisgrinde: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rangerstation (Turm)</li> <li>- Neuaufbau der ehem. Gaststätte mit gastronomischer Nutzung (später evt. auch zus. Übernachtungskapazitäten)</li> <li>- Nutzung des französischen Bunkers (vor dem Turm) als Ausstellungsraum/Museum für Militärgeschichte</li> <li>- Bergstation Mummelseelift (mit Liftverbindung zu Seibelseckle)</li> </ul>
Kriterien Schwarzwald-Point	Parken: ausreichend, aber Engpässe an Spitzentagen Verkehrsknoten: nein Verpflegung: gegeben Barrierefreiheit: Rundweg Mummelsee, Berghotel/Restaurant Panorama/Aussicht: gegeben (Hornisgrindeturm)
Empfehlung PROJECT M	geplante Maßnahmen weiterverfolgen (vgl. auch Konzept Tourismusregion Hornisgrinde) und Standort Mummelsee als Zentrum für E-Mobilität vorsehen



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de

## (8) Seibelseckle

Neben den Wintersportlern (nordisch und alpin) wird der Standort Seibelseckle im Sommer hauptsächlich von Radfahrern/Mountainbikern und Wanderern angesteuert. In den vergangenen Jahren konnten bereits wesentliche Maßnahmen zum qualitativen Ausbau des Liftbetriebes realisiert werden (z. B. Sanierung Liftanlage in 2013). Weitere Maßnahmen zur Aufwertung des Standortes, auch in Verbindung mit dem nahegelegenen Mummelsee und der Hornisgrinde, werden mittel- bis langfristig zur Sicherung der Aufenthaltsqualität beitragen.

Schwerpunkt	Aktiv sein
Lage, Anschrift	77889 Seebach, Schwarzwaldhochstraße 8
Gemarkungen	Seebach (nach Osten angrenzend Baiersbronn), Flurstück 386/12
Bestand	Liftanlage, Talstation, Gastronomie (Rasthütte)
in Planung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abriss und Neubau der Rasthütte</li> <li>- Erweiterung der Liftanlage (Sessel, Kabinen) und Verbindung Talstation Mummelsee und Bergstation Hornisgrinde</li> <li>- Wohnmobilstellplatz (Parkplatz westlich der Straße): nur als Option für einen späteren Zeitpunkt; vorrangig am Mummelsee zu realisieren, da dort günstigere Versorgungsmöglichkeiten (Gastronomie)</li> </ul>
Empfehlung PROJECT M:	Geplante Maßnahmen weiterverfolgen (vgl. auch Konzept Tourismusregion Hornisgrinde) und Standort als Zentrum für E-Mobilität vorsehen



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de



Foto: P. Herrmann



## (9) Ruhestein (Schwarzwald-Point)

Der Ruhestein ist ein traditioneller Ski-Standort, an dem verschiedene Angebote für den Winter- und Sommertourismus vorgehalten werden. Zukünftig wird der Standort durch den Neubau des Nationalparkzentrums erheblich aufgewertet. Da der Ruhestein, neben dem Standort Sand, der wichtigste Verkehrsknoten entlang der Schwarzwaldhochstraße ist und durch das Nationalparkzentrum die Besucherfrequenz weiter steigen wird, besteht hier eine besondere Notwendigkeit der verkehrlichen Vernetzung mit dem ÖPNV von und in die Talorte hinein, idealerweise in Verbindung mit Angeboten der E-Mobilität.

Schwerpunkt	Natur erleben/genießen
Lage, Anschrift	77889 Seebach, Schwarzwaldhochstraße 2
Gemarkungen	Seebach, Baiersbronn
Bestand	Nationalparkzentrum (Geschäftsstelle), Liftbetrieb, Gastronomie, diverse aufstehende Gebäude, Ruhesteinschanze, Ski- und Wanderhütte Ruhestein (Straßenwärterhaus) mit 25 Betten (Mehrbettzimmer) – evtl. Ausbau geplant, aber ohne Gastronomie.
In Planung	Neubau Nationalparkzentrum (barrierefrei) mit 3.000 m <sup>2</sup> für <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dauerausstellung,</li> <li>– Wechselausstellungen,</li> <li>– Umweltbildung,</li> <li>– Kino,</li> <li>– Vorträge,</li> <li>– Gastronomie</li> <li>– Kindererlebnisbereich</li> <li>– Geplante Eröffnung: Frühjahr 2019</li> </ul>
Kriterien Schwarzwald-Point	Parken: aktuell ausreichend, Parkraumkonzept bei Neubau und (zusätzlich) erwarteten 100.000 Besuchern p. a. Verkehrsknoten: ja (B500/Ruhesteinstr./L401 Rtg. Baiersbronn) Verpflegung: gegeben Barrierefreiheit: bei Neubau gegeben Panorama/Aussicht: bei Neubau gegeben
Empfehlung PROJECT M	Standort neben bestehenden Planungen als Zentrum für E-Mobilität vorsehen



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de



Quelle: Nationalpark Schwarzwald



## (10) Schliffkopf (Hotel)

Mit dem unmittelbar an der Schwarzwaldhochstraße gelegenen Hotel Schliffkopf verfügt die Region über ein weiteres gehobenes Beherbergungs- und Gastronomieangebot. Das beliebte und über die Grenzen der Region hinaus bekannte, inhabergeführte Hotel befindet sich in exponierter Lage und ist direkt an den ÖPNV angebunden.

Schwerpunkt	Natur erleben/genießen
Lage, Anschrift	72270 Schliffkopf (Baiersbronn), Schwarzwaldhochstraße 1
Gemarkung	Baiersbronn, Flurstück 3096/2
Bestand	4-Sterne-Superior-Hotel (Schwerpunkte: Wellness, Aktiv, Fitness, Kulinarik), „Naturpark-Wirt“, E-Bike-Tankstelle
Empfehlung PROJECT M	derzeit kein Handlungsbedarf im Rahmen des Masterplans



Datenquelle: LGL, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de)



## (11) Alexanderschanze (Schwarzwald-Point)

Das leerstehende, ehemalige Hotel Alexanderschanze, an der B28/Abzweig B500 gelegen, ist aktuell das den Standort dominierende Gebäude. Nach Erwerb durch das Land wird das Gebäude in Zukunft als Nationalpark-Rangerstation genutzt werden. Die weiteren, im unmittelbaren Umfeld geplanten Maßnahmen werden zusätzlich den Standort stärken und für den Tourismus wieder attraktiv machen. Dazu zählt unter anderem der geplante Wildtierpark, der aufgrund einer anderen konzeptionellen Ausrichtung jedoch keine Konkurrenz darstellt zu der geplanten Anima Tierwelt oder zum 15 km entfernten Alternativen Wolf- und Bärenpark (Bad Rippoldsau-Schapbach). Dieser ist seit seiner Eröffnung vor fünf Jahren ein beliebtes Ausflugsziel für jährlich rund 60.000 Besucher aus dem In- und Ausland und bietet auf ca. 10 ha neben dem Entdecken von Bären (aus vormals schlechten Haltungen), Wölfen und Luchsen u.a. einen Naturspielplatz, einen Forscherpfad, Führungen und Events sowie ein Restaurant. Als verbesserungswürdig wird hier insbesondere die Ausschilderung von der B28 (Kniebis) aus sowie die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV gesehen.

Als weitere, unmittelbar für den Standort Alexanderschanze zu prüfende Optionen einer Angebotserweiterung werden ein Wohnmobilstellplatz sowie eine Direktvermarktungsstelle (sofern ein entsprechendes Angebot am Kniebis nicht realisiert wird) in Betracht gezogen.

Schwerpunkt	Natur erleben
Lage, Anschrift	72250 Freudenstadt, Straßburger Str. 401
Gemarkung	Freudenstadt, Flurstück 4077
Bestand	Leerstand Hotel Alexanderschanze (Eigentümer: Land)
In Planung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung Hotel Alexanderschanze als Nationalpark-Rangerstation</li> <li>• Aussichtsturm (Entwurf Weißtannenturm, ca. 33 m hoch)</li> <li>• Wildtierpark (Förderverein Wildtierpark Alexanderschanze e.V., ggf. zukünftig in Trägerschaft des Nationalparks)</li> <li>• Besucherprognose: 50.000 p.a.</li> </ul>
Kriterien Schwarzwald-Point	Parken: aktuell ausreichend, aber Ausschilderung/Zufahrt von FDS kommend schwierig (zukünftig Info-Point/-tafel auf Parkplatz) Verkehrsknoten: ja (B500/B28 Rtg. Bad Peterstal-Griesbach) Verpflegung: noch nicht gegeben Barrierefreiheit: noch zu klären Panorama/Aussicht: bei Neubau Aussichtsturm gegeben
Empfehlung PROJECT M	neben Ausbau als Rangerstation geplante Projekte Wildtiergehege und Aussichtsturm weiterverfolgen, Standort als Zentrum für E-Mobilität vorsehen (Prüfung der am Standort befindlichen Windkraftanlage als regenerative Stromquelle)



Datenquelle: LGL, www.lgl-bw.de



Foto: P. Herrmann

## (12) Kniebis

Der Standort (hier: Kniebishütte), an der B28 gelegen (ca. 10 km zum Zentrum Freudenstadt), verfügt bereits heute über eine attraktive Gastronomie sowie eine modern ausgestattete Touristinformation. Als südliche Zufahrt zur Schwarzwaldhochstraße bietet sich der Standort als Pendant zur Geroldsauer Mühle an, wenngleich in der Dimensionierung nicht in gleichem Maßstab übertragbar. Eine Erweiterung um eine Direktvermarktungsstelle (Marktscheune) würde sowohl das standortbezogene als auch das touristische Gesamtangebot der Schwarzwaldhochstraße sinnvoll ergänzen und abrunden.

Schwerpunkt	Natur erleben/genießen
Lage, Anschrift	72250 Freudenstadt, Straßburger Str. 347
Gemarkung	Freudenstadt, Flurstücke 2904/7, 2904/6, 2094
Bestand	Moderne Wanderhütte (barrierefrei) mit Gastronomie („Naturpark-Wirt“), Besucherzentrum, Touristinformation, E-Bike-Tankstelle, Liftanlage (Anfänger), Verkaufswagen Direktvermarkter
in Planung	Erweiterung der bestehenden Direktvermarktung
Empfehlung PROJECT M	Falls am Standort Kniebishütte umsetzbar, Verzicht auf Direktvermarktung am Standort Alexanderschanze, Vorteil Kniebis: Anbindung an bereits vorhandene und moderne Informations-/Verpflegungsinfrastrukturen sowie bereits bekannte, kleine Direktvermarktungsstelle; öffentl., barrierefreie Toilette einzuplanen.



### (13) Herrenwies

Der kleine Ort Herrenwies (Ortsteil der Gemeinde Forbach) liegt an der L82 zwischen Sand und der Schwarzenbachtalsperre. Die Umgebung ist im Sommer ein beliebtes Wandergebiet, im Winter wird die Gegend von Ski-Langläufern genutzt. Neben dem geplanten Infohaus des Nationalparks ist ein Museum in der Alten Kirche (Themen: Waldkolonien, Kirche-/Schul-/Forstgeschichte, Geschichte Glashütte) in der Planungsphase. Weitere Projektvorschläge zur infrastrukturellen Aufwertung des Standortes sind zu prüfen.

Schwerpunkt	Kultur/Geschichte
Lage	an L 83 zwischen B500 und Schwarzenbachtalsperre
Gemarkung	Forbach
Bestand	Campingplatz, Jugendherberge (neben Campingplatz), Naturfreundehaus
Vorschläge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alte Schwallung (Geschichte der Flößerei) – Infotafel erneuern, Konstruktion aufsetzen (Erkennbarmachung des Kulturerbes/-denkmals)</li> <li>• Drei-Seen-Rundweg (Sandsee, Herrenwieser Weiher, Schwarzenbach Stausee)</li> <li>• Drei Türme-Rundweg (Mehlskopf, Badener Höhe, Ochsenkopf (hier steht der Turm allerdings nicht mehr))</li> <li>• Kunstpfad „Experiment Landschaft“ (Skulpturenpfad bereits vorhanden)</li> </ul>
In Planung	Infohaus Nationalpark (in altem Pferdestall), Museum in der Alten Kirche
Empfehlung PROJECT M	Vorschläge auf Machbarkeit prüfen, Herrenwies ggf. als Zentrum für E-Mobilität in Betracht ziehen



Datenquelle: LGL, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de)

## (14) Schwarzenbachtalsperre

Die Schwarzenbachtalsperre ist, obwohl das infrastrukturelle, „touristische“ Angebot vor Ort alles andere als einladend wirkt (leerstehendes Hotel, Imbissbuden), vor allem im Sommer immer noch ein beliebtes, stark frequentiertes Ausflugsziel bzw. Zwischenstopp auf der Strecke zwischen Forbach und der Schwarzwaldhochstraße (u.a. bei Bikern). Insbesondere durch eine wertige Gastronomie in Verbindung mit einem zeitgemäßen Informationsangebot rund um das Thema Energie sowie weiteren Outdoor-Angeboten könnte der Standort Schwarzenbachtalsperre eine erhebliche touristische Aufwertung erfahren.

Schwerpunkt	Aktiv sein
Lage	Stauwerk (Betreiber EnBW), an L 83 zwischen B500 und Forbach
Gemarkung	Forbach; Flurstücke 5656/23, 5656/18, 5656/4 (ehem. Hotel)
Bestand	Leerstand ehemaliges 3-Sterne-S-Hotel, 3 Imbissbuden, keine Toiletten, Bootsverleih, Angeln, Parkplätze, Anbindung an Wanderwege/ Mountainbikestrecken gegeben
Empfehlung PROJECT M	Errichtung einer Ausflugsstätte (mit regionalen Produkten) auf dem Grundstück des leerstehenden Hotels in räumlicher Verbindung mit einem Infozentrum (Themen: Bau u. Geschichte Stauwerk, regenerative Energien/Wasserkraft, EnBW: Führungen durch die Staumauer), ergänzend Angebote für E-Mobilität (Zentrum für E-Mobilität); Erweiterung um Outdoor-/Trendsportangebote (auch wassergebunden)
Zu klären:	Besitzverhältnisse Hotel, Detailkonzept Ausflugsrestaurants und Infozentrum, Nutzungsmöglichkeiten und Flächenverfügbarkeiten, genehmigungsrechtliche Fragen, Rolle/Zusammenarbeit mit EnBW



Datenquelle: LGL, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de)

## 5. Empfehlungen Beherbergung und Bewirtung

Das Beherbergungsangebot in den Tälern abseits der Schwarzwaldhochstraße bietet, wie unter Kap. 2.1.1 bereits erwähnt, ein breites Spektrum an unterschiedlichen Unterkunftsarten und Preislagen. Unmittelbar oder nahe an der Schwarzwaldhochstraße gelegen bieten neben den Hotels am Mummelsee, dem Schliffkopf und dem Hotel Zuflucht (in 1 km Entfernung zur B500) weitere Gasthöfe bzw. bewirtschaftete Hütten neben dem Restaurationsbetrieb auch Übernachtungsmöglichkeiten in meist eher geringem Umfang an.

Abbildung 13: Beherbergungs-/Gastronomieangebot (Hotels/Hütten/Gasthöfe) entlang B500

Nr.	Hotels/Gasthöfe/Hütten	X	X	X	km zu B500	Lage/Standort
0	Geroldsauer Mühle	X	X	X	0	
1	Landgasthof Hirsch	X	X		0	
2	Gasthaus Auerhahn	X	X		0	
3	Schwarzwaldhotel Sonne	1)	X		0	
4	Waldgaststätte Bütthof	X			2,5	
5	Waldschänke Schwanenwasen	X	X		0	
6	Waldgasthaus Kohlbergwiese	X			2,5	
7	Bergwaldhütte Sand	X	X		0,25	
8	Gaststätte am Mehliskopf	X			0,4	
9	Naturfreundehaus Badener Höhe	X	X		2,0	
10	Dobelbachhütte	X			2,7	
11	Hundshütte	X			0	
12	Hochkopf-Stub (Unterstmatt)	X	X		0	
13	Zur großen Tanne (Unterstmatt)	X	X		0	
14	Ochsenstall-Hütte	X	X		1,8	
15	Berghotel Mummelsee	X	X	X	0	
16	Rasthütte Seibelseckle	X			0	
17	Darmstädter Hütte	X	X		2,0	
18	Ruhestein Schänke/ Ski- & Wanderhütte	X	X		0	
19	Berggasthof Kernhof	X			3,4	
20	Gasthaus Bosenstein	X			3,1	
21	Klosterhof Allerheiligen	X			8,9	
22	Hotel Schliffkopf	X	X	X	0	
23	Hotel Zuflucht	X	X		1,0	
24	Kniebis-Hütte	X		X	0 (B28)	
25	Renchtalhütte	X			4,7	

1) Restaurant nur für Hausgäste

Quelle: eigene Darstellung

Festzustellen ist, dass bislang lediglich vier der aufgeführten Betriebe das Label Naturpark-Wirt/Hotel tragen. Zur Stärkung der Regionalvermarktung und als sichtbares Qualitätsversprechen sollten im Rahmen der Qualitätsoffensive der Schwarzwaldhochstraße weitere Betriebe gewonnen werden.



Insgesamt kann das gastronomische Angebot entlang der B500 als quantitativ ausreichend bezeichnet werden. Aufgrund bestehender qualitativer Lücken ist jedoch eine qualitative Weiterentwicklung empfehlenswert.

Auf Grund der Öffnungszeiten vieler Gastronomiebetriebe (Ruhetage v.a. montags und dienstags, teilweise auch saisonabhängig bzgl. Liftbetrieb) sind die Verpflegungsmöglichkeiten für (potenzielle) Gäste jedoch zeitlich eingeschränkt. Wünschenswert wäre hier eine Kooperation bzw. Absprache der Wirte hinsichtlich einer besucherfreundlichen Regelung der Öffnungszeiten/Ruhetage sowie die entsprechende Kommunikation über die verschiedenen Informationskanäle.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Beherbergungs- und Bewirtungsangebote, sowohl in unmittelbarer Nähe der Schwarzwaldhochstraße als auch in den Tälern, wird ein moderater Ausbau des gastronomischen Angebots und der Beherbergungskapazitäten entlang der B500 (und an der Schwarzenbachtalsperre) empfohlen. Hierbei sollte es, außer an den Standorten Plättig und Mummelsee, weniger um „klassische Hotellerie“ mit größeren Bettenkapazitäten gehen als um Spezialangebote des individuellen Ferienwohnens mit möglichst starkem Naturerlebnisbezug (z.B. Schäferwagen, Baumhäuser, Jurten, ...) und Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen (Familien, Kleingruppen, Fernwanderer, ...). In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist z. B. das Kooperationsprojekt „Natur-Trekking“ zwischen Nationalpark und Naturpark: hier sind fünf Camps entlang der B500 mit jeweils drei Zeltplätzen, ausgestattet mit Toilettenhäuschen, Infotafel und Feuerstelle, geplant (erstes Camp im Stadtwald Baden-Baden wurde bereits eingerichtet); die Einweihung der übrigen Camps und die Eröffnung des Trekking-Angebots sind für Mai 2017 geplant.

Auch vor dem Hintergrund der Planungen zum Nationalparkzentrum Ruhestein (ca. 100.000 erwartete Besucher p. a.) und dem Projekt Anima Tierwelt (ca. 200.000 erwartete Besucher p. a. in der Endausbaustufe), ist es u. E. nicht zielführend, Konzepte zu verfolgen, welche auf erhebliche Frequenzsteigerungen im Tagesausflugsverkehr abzielen. Vielmehr sollte primär die Aufenthaltsqualität an den bestehenden Standorten gesteigert werden.

Über die „klassischen Beherbergungsbetriebe“ hinaus sind die traditionellen **Ski- und Wanderhütten** von besonderer Bedeutung für das Untersuchungsgebiet. Neben der qualitativen und infrastrukturellen Sicherung (Wasser, Abwasser, DSL-Breitband) der bestehenden und teilweise bewirtschafteten Hütten (Bosensteinhütte, Darmstädter Hütte, Acherner Skihütte, Mannheimer Hütte etc.) ist der spezifische Ausbau an Wander- und Bikerhütten (Rad/MTB) an geeigneten Knotenpunkten der Wegeinfrastruktur auf Grundlage des erfolgreich umgesetzten regionalen Hüttenkonzeptes zu empfehlen. Konkrete Aussagen hinsichtlich Standorten, Ausstattung und Kapazitäten können jedoch erst nach Abschluss des Wegekonzeptes für die Nationalparkregion getroffen werden.





Wie in der Betrachtung der einzelnen Standorte angeführt, sind in der folgenden Übersicht die entsprechenden Maßnahmevorschläge zusammengefasst und hinsichtlich ihrer Dringlichkeit (Priorität) bewertet.

Tabelle 2: Übersicht Maßnahmen Beherbergung und Bewirtung

Standort	Schwerpunkt	Angebotserweiterung/ Nachnutzung	Zielgruppen	Priorität
Gerold-sauer Mühle	Natur erleben/ genießen, Ver- kauf regionaler Produkte	perspektivisch Erweiterung um themenspezifische Nischenangebote vorbe- hältlich naturschutzrechtli- cher Belange	Tagesausflügler Naturinteressierte	gering
Plättig	Natur erleben/ genießen	Jugend- und Familienhotel (Kap. ca. 50-60 Zi.)	Familien, Jugend- liche, Gruppen, Schulklassen	hoch
Sand	Kultur/ Ge- schichte	Bistro (in Museum), Feri- enwohnungen	Familien Kulturinteressierte	Sehr hoch
Hundseck	Aktiv sein	Abriss ehem. Kurhaus und Renaturierung der Fläche, ggf. als Nutzung als Wohnmobilstellplatz	ggf. Wohnmobilis- ten	Sehr hoch
Unterst- matt	Aktiv sein	Neubau ehem. Höhenhotel	Wintersportler, MTB, Wanderer Biker	in Planung
Anima Tierwelt	Natur erleben/ genießen	Gastronomie „Schwarz- wald-Restaurant“ Übernachtungsmöglichkei- ten im Wald-Dorf (Baum- hütten)	Familien, Schul- klassen, Kindergärten	in Planung
Mummel- see	Natur erleben/ genießen, Ver- kauf regionaler Produkte	Gästehaus Wohnmobilstellplatz	Übernachtungsgäs- te, Tagesausflügler Wohnmobilisten	in Planung
Hornisg- rinde	Kultur/Natur erleben	Gasthaus	Tagesausflügler, Wanderer	hoch
Seibels- ecke	Aktiv sein/ Natur erleben	neue Erlebnishütte zur Einkehr, ggf. Wohnmobil- stellplatz	Tagesausflügler, Wohnmobilisten	mittel
Ruhestein	Natur erleben/ genießen	Gastronomie (NP- Zentrum)	Tagesausflügler Naturinteressierte	in Planung
Schwarzen- bachtal- sperre	Aktiv sein	Ausflugsgastronomie (inte- griert in Infozentrum „Er- neuerbare Energien)	Tagesausflügler, Aktivtouristen	hoch

Die Umsetzung wesentlicher Maßnahmevorschläge, welche im Privatbesitz befindliche Objekte betreffen, wird in hohem Maße von der Kooperationsbereitschaft der Eigentümer abhängen, sei es durch Veräußerung oder eigene Investitionsbereitschaft. Hierzu können von der öffentlichen



Hand Investitionsanreize gesetzt werden (z.B. Abrissprämien, Erleichterung denkmalschutzbezogener Auflagen, vereinfachte Genehmigungsverfahren, ...).

Bei der Gewinnung von Investitions- und Betriebspartnern für ausgewählte Standorte sollte man sich vordergründig auf die Ansprache mit der Region verbundener investitionsinteressierter Unternehmer(familien) konzentrieren. Die zur Verfügung stehenden Standorte, mit Ausnahme der Bühlerhöhe und ggf. Plättig, sind für externe private Investitionsgesellschaften in der jetzigen Form aufgrund der Größe und Eigentümersituation wenig attraktiv. Partnerschaftsmodelle zwischen öffentlicher Hand und Privaten sollten zur gezielten Entwicklung von Schlüsselstandorten, die nicht komplett selbsttragend funktionieren bzw. bestimmter Anreize bedürfen, angedacht werden.



## 6. Förderprogramme

Zur Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen sollten die von Seiten des Landes, des Bundes und der EU vorhandenen Fördermöglichkeiten bestmöglich genutzt werden. Neben der in den Teilräumen möglichen LEADER-Förderung bestehen für das Gebiet der Schwarzwaldhochstraße im touristischen Infrastrukturbereich insbesondere die nachfolgend aufgeführten Programme (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), deren Anwendbarkeit im jeweiligen spezifischen Fall zu prüfen ist:

Zum einen ist hier die **Tourismusedinfrastrukturförderung** des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg zu nennen. Sie zielt auf eine Unterstützung für kommunale **Vorhaben bzw. Einrichtungen**, bei denen eine überwiegend **touristische Nutzung** vorliegt. Ab Kosten von 50.000 EUR kann hier - je nach Art des Projekts - eine Förderung an den zuwendungsfähigen Kosten in einer Höhe von 15%-50% beantragt werden. Gefördert werden können sowohl bauliche Investitionen für die Errichtung, die energetische Sanierung und die Modernisierung als auch investive Vorhaben an zertifizierten Wanderwegen und zur begleitenden Radinfrastruktur, soweit diese an Radfernwegen oder bei wichtigen touristischen Zielen liegen (z. B. Beschilderungen).

Von Bedeutung ist auch die **Städtebauförderung für kleinere Städte und Gemeinden** vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Dieses Förderprogramm bezieht sich einerseits auf die Erarbeitung und Fortschreibung überörtlich abgestimmter, integrierter **Entwicklungskonzepte**, die der zukunftsfähigen und nachhaltigen Stadt- und Ortsentwicklung dienen und die Funktion der Orte als Wirtschafts- und Wohnstandort stärken. Andererseits können Finanzhilfen für Investitionen zur Umstrukturierung und bedarfsgerechten Anpassung der städtebaulichen Infrastruktur verwendet werden, die im überörtlichen Abstimmungsprozess als wichtig erkannt wurden. So können bestehende Einrichtungen der Daseinsvorsorge saniert oder leer stehende Gebäude für entsprechende Folgenutzungen umgebaut werden. Eine generationengerechte Stadt- und Quartiersentwicklung steht hierbei ebenso im Mittelpunkt wie die Erhaltung Nutzungsgemischter und attraktiver Ortskerne. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Schaffung und Erhaltung von Grün- und Freiräumen sowie zur barrierefreien Gestaltung von Gebäuden und Flächen. Diese Förderung übernimmt bis zu einem Drittel der förderfähigen Kosten.

Eine weitere Maßnahme mit Blick auf die geplanten Wander und Radwege ist die Inanspruchnahme der **Förderung kommunaler Radverkehrsinfrastruktur** vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg. Diese Zuwendungen zielen auf den Bau oder Ausbau von **kommunalen Radverkehrsanlagen** (Erstinvestitionen) und Radwegen an verkehrswichtigen Straßen. Ab einer Investition von 50.000 EUR kann man Zuwendungen in Höhe von maximal 50% der zuwendungsfähigen Kosten erhalten.



Eine weitere Möglichkeit zur Gewinnung von Zuschüssen bietet das **Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum** des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Dieses Programm unterstützt speziell **strukturverbessernde Maßnahmen** in Orten des ländlichen Raums, die im Rahmen einer Gesamtkonzeption eines Teilorortes, einer Gemeinde oder eines interkommunalen Zusammenschlusses (Schwerpunktgemeinde) durchgeführt werden. Darunter fallen auch **Maßnahmen zur Vorbereitung und Begleitung investiver Projekte durch einen Zusammenschluss von Gemeinden**, wie beispielsweise die Schwarzwaldhochstraße. Die Förderhöhe beträgt bei Gemeinwohlprojekten zur Sicherung der Grundversorgung ohne Beihilferelevanz bis zu 40% der zuwendungsfähigen Ausgaben - maximal jedoch 750.000 EUR je Projekt- und bei Projekten mit Beihilferelevanz bis zu 20% der zuwendungsfähigen Ausgaben - maximal jedoch 200.000 EUR je Projekt. Bei sonstigen Projekten ohne Beihilferelevanz werden bis zu 30% der Kosten, maximal jedoch 100.000 EUR je Projekt, erstattet. Durch dieses Programm können im Segment „**Arbeiten**“, Investitionsmaßnahmen kleiner und mittlerer Unternehmen zum Erhalt der dezentralen Wirtschaftsstruktur sowie zur Sicherung und Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen vor allem in Verbindung mit der Entflechtung unverträglicher Gemengelagen oder der Reaktivierung von Gewerbe- und Militärbranchen gefördert werden. Voraussetzung ist, dass es sich um KMU mit bis zu max. 100 Mitarbeitern handelt.

Es besteht auch die Möglichkeit, Mittel aus dem **Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)** des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und der Europäischen Kommission nutzbar zu machen. Diese Förderung dient ursprünglich der Beseitigung von Ungleichheiten zwischen Regionen und zielt auf eine Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhaltes. Ein weiterer Schwerpunkt der Förderung bezieht sich auf Forschung und Entwicklung sowie spezielle **Innovationsmaßnahmen**. In Baden-Württemberg können Förderungen im Rahmen des **Leitmotivs/Themas „Innovation und Energiewende“** des operationellen Programms 2014-2020 beantragt werden. Es erfolgen hierzu themenbezogene Aufrufe, an denen man sich mit einem Wettbewerbsbeitrag bewerben kann. Hierbei können bei Zuschlag Fördergelder in Höhe von 50% der zuschussfähigen Ausgaben in stärker entwickelten Regionen, 60% der Ausgaben in Übergangsregionen und bis zu 85% der Ausgaben in weniger entwickelten Regionen in Anspruch genommen werden.

Eine weitere Chance bietet die **Förderung städtebaulicher Erneuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen** des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Diese Förderung unterstützt Investitionen um städtebauliche Missstände in der Gemeinde zu beheben oder deutlich und nachhaltig zu mildern bzw. Teile des Gemeindegebiets erstmalig zu entwickeln oder einer neuen Entwicklung zuzuführen. Die Höhe der Förderungen kann hierbei bis zu 60% des festgelegten Förderrahmens betragen. Voraussetzung: Die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme muss in ein Förderungsprogramm aufgenommen und das städtebauliche Erneuerungsgebiet förmlich festgelegt worden sein.

Desweiteren wird speziell auf die Gebietskulisse des **Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord** zugeschnittene **Projektförderung** hingewiesen. Dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord



stehen hierfür jährlich 750.000 bis 800.000 EUR an Fördermitteln zur Verfügung. Projekte werden ab einer bestimmten Höhe bezuschusst: Die Förderschwelle liegt für Personen des öffentlichen Rechts bei 2.500 EUR Zuschuss und für Personen des privaten Rechts bei 500 EUR Zuschuss. Eine formelle Obergrenze gibt es nicht. Gefördert werden:

- Investitionen in eine nachhaltige, naturbezogene touristische Infrastruktur sowie Maßnahmen zur Besucherlenkung, Besucherinformation und ehrenamtliche Stunden,
- Studien sowie Maßnahmen für den Biotop- und Artenschutz,
- Studien und Maßnahmen zur Erhaltung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke, einschließlich der sie umgebenden Kulturlandschaft,
- Maßnahmen zur Information über Naturpark-relevante Themen, Info-Module, Flyer, Info-Tafeln etc.,
- Naturpädagogische Programme, Maßnahmen zur Information über Naturpark-relevante Themen, Info-Module etc.,
- Investitionen für Produktion und Vermarktung von „Naturpark-Produkten“.

Als Zuwendungsempfänger antragsberechtigt sind Gemeinden, Landkreise, Stiftungen, Vereine/Verbände oder auch Privatpersonen. Der Zuschuss kann je nach Projekt in unterschiedlicher Höhe gewährt werden und liegt bei einem Fördersatz zwischen 20 und 70 Prozent. Bei der Erstellung von Druckerzeugnissen und/oder Tafeln ist die CI des Naturparks einzuhalten und ein Förderhinweis in geeigneter Weise anzubringen. Bewilligungs- und Auszahlungsbehörde ist das für die Naturpark-Förderung in ganz Baden-Württemberg zuständige Regierungspräsidium Freiburg. Die Naturpark-Geschäftsstelle ist eng in die Entscheidungen des Regierungspräsidiums eingebunden und berät die Projektträger bei der Antragstellung.



## 7. Fazit und Ausblick

Die Schwarzwaldhochstraße ist - trotz einiger negativer Entwicklungen in den vergangenen 20 Jahren und dem Niedergang ehemals bedeutender Renommierhotels - für den Schwarzwald auch heute noch eine touristisch bedeutsame und stark frequentierte Panoramastraße mit hohem Bekanntheitsgrad. Mit dem seit 2014 offiziell eröffneten Nationalpark bieten sich der Schwarzwaldhochstraße neue Perspektiven, welche auf eine verstärkte Neuorientierung hin zu einer sanften, naturnahen Erschließung der Landschaft abzielen. Die strategische Infrastrukturentwicklung soll sich dabei auf den zentralen Gedanken „Natur – Genießen mit allen Sinnen“ konzentrieren. Ziel ist es, die Erlebnis- und Aufenthaltsqualität entlang der Schwarzwaldhochstraße nachhaltig zu steigern und diese zu einem wertigen Markenprodukt mit eigenem Markenkennzeichen unter der Dachmarke Schwarzwald zu etablieren.

Dazu wurden verschiedene Handlungsfelder definiert (Beherbergung und Verpflegung, Baukultur/Erscheinungsbild, Aktiv/Natur Bewegung, Kulturerbe, Barrierefreiheit, ÖPNV / Mobilität), thematische Schwerpunkte gebildet und standortspezifische wie standortübergreifende Maßnahmen entwickelt.

Das vorliegende Entwicklungskonzept stellt damit - in Abstimmung und Berücksichtigung weiterer z.T. noch in Bearbeitung befindlicher Konzepte des Nationalparks und der Nationalparkregion - für die weiteren Planungen im infrastrukturellen Bereich einen Orientierungsrahmen dar sowohl für privatwirtschaftliche Investitionsvorhaben als auch für Maßnahmen der öffentlichen Hand.

Zur Absicherung des weiteren Abstimmungsprozesses und der Umsetzungsbegleitung wurde vereinbart, dass den Mitglieder der Lenkungsgruppe, welche die Arbeiten an vorliegendem Konzept begleitet haben, zukünftig die Aufgabe zukommt, in regelmäßigen Arbeitstreffen die konkrete Umsetzung einzelner Maßnahmen untereinander abzustimmen und voranzutreiben. Damit ist gewährleistet, dass die mit Konzept anvisierten Ziele erreicht werden können und ein kontinuierlicher Austausch bzw. Abstimmung mit den verschiedenen Projektträgern und noch in Bearbeitung befindlichen Konzepten stattfindet.

Trier/München, im Januar 2017

PROJECT M GmbH

Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack

Wissenschaftlicher Leiter



# Anhang

## A. Mitglieder Lenkungsgruppe + Vertreter

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Stuedinger	Martin	Landkreis Freudenstadt Bau- und Umweltamt
Kraemer	Monika	Landkreis Freudenstadt Kommunikation und Kreisentwicklung
Haberecht	Claus	Landkreis Rastatt
Staib	Holger	Landkreis Rastatt
Hirth	Werner	Stadt Baden-Baden
Poetschki	Lisa	Stadt Baden-Baden
Bequier	Sandra	Landkreis Ortenaukreis
Hauser	Melanie	Landkreis Ortenaukreis
Greger	Dajana	LAG Nordschwarzwald
Baier	Stefanie	LAG Nordschwarzwald
Dr. Wurz	Antje	LAG Mittelbaden Schwarzwaldhochstraße e.V.
Bode	Jana	LAG Mittelbaden Schwarzwaldhochstraße e.V.
Döbereiner	Ulrich	LAG Ortenau e.V.
Peter	Diana	LAG Ortenau e.V.
Dunker	Karl-Heinz	Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V.
Flesch	Yvonne	Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V.
Schreib	Patrick	Nationalparkregion Schwarzwald e.V.
Singer	Axel	Nationalparkregion Schwarzwald e.V.
Rimmner	Martin	Nationalpark Schwarzwald
Ruede	Dr. Dominik	Nationalpark Schwarzwald
Prof. Dr. Quack	Heinz-Dieter	Project M GmbH
Herrmann	Peter	Project M GmbH
Jarosch	Detlef	Project M GmbH

**B. Gesprächspartner Einzelgespräche**

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Bastian	Mirko	Schwarzwaldverein e.V.
Bequier	Sandra	Tourismusbeauftragte Landkreis Ortenaukreis
Decker	Herbert	DeHoGa Achern (Vorsitzender)
Finkbeiner	Egon	DeHoGa Freudenstadt (Vorsitzender)
Glasstetter	Heide	Schwarzwald Tourismus GmbH - Geschäftsstelle Pforzheim
Ilzhöfer	Philipp	Tourismusbeauftragter Landkreis Rastatt
Krämer	Monika	Tourismusbeauftragte Landkreis Freudenstadt
Lösch	Dr. Klaus	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Schenk	Patrick	Schwarzwaldverein e.V.
Waggershauser	Nora	Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH
Willig	Hansjörg	Verein Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße e. V.





## C. Teilnehmer Workshops

### Workshop 11. Juli 2016, Sasbachwalden

Nachname	Vorname	Institution/Unternehmen
Baumann	Meinrad	Gemeinde Bad Peterstal-Griesbach
Bequier	Sandra	Landratsamt Ortenaukreis
Biegert	Josefa	Landkreis Ortenaukreis
Decker	Hans-Jürgen	Gemeinde Ottenhöfen
Diehl	Wolfgang	Landratsamt Freudenstadt
Döbereiner	Ulrich	Regionalentwicklung Ortenau
Dr. Wurz	Antje	Regionalentwicklung Mittelbaden
Epting	Manuela	Gemeinde Seebach
Erbacher	Clemens	Kreisforstamt Freudenstadt
Glötz	Eberhard	Landratsamt Ortenaukreis
Greger	Dajana	LAG NSW
Haberecht	Claus	Landratsamt Rastatt
Herrmann	Peter	Project M
Huber	Markus	Skilift Seibelseckle
Jarosch	Detlef	Project M
Krämer	Monika	Landratsamt Freudenstadt
Kurt	Florian	BB Regio Bus Baden-Württemberg, Südwestbus
Lutz	Peter	Schwarzwaldverein
Meon	Florian	Bergwacht Schwarzwald e.V.
Müller	Dieter	Stadt Oppenau
Nonnenmacher	Bernd	Alternativer Wolf- und Bärenpark Schwarzwald
Platz	Davina	Anima Tierwelt
Prof. Dr. Quack	Heinz-Dieter	Project M
Rimmler	Martin	Nationalpark Schwarzwald
Ruf	Lukas	Stadt Oppenau
Schmälzle	Reinhard	Gemeinde Seebach
Schmiede	Rüdiger	Alternativer Wolf- und Bärenpark Schwarzwald
Schweizer	Franz	vfg - Verkehrsgemeinschaft Landkreis Freudenstadt
Singer	Axel	Kur und Tourismus GmbH Bad Peterstal-Griesbach
Stuedinger	Martin	Landratsamt Freudenstadt
Zepf	Martin	Rasthütte Seibelseckle, Hotel Forsthaus Auerhahn

**Workshop 12. Juli 2016, Bühlertal**

<b>Nachname</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution/Unternehmen</b>
Bode	Jana	LAG Mittelbaden
Eckert	Walburga	Verein Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße e. V.
Flesch	Yvonne	Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
Haberecht	Claus	Landratsamt Rastatt
Herrmann	Peter	Project M
Hudeczek	Thomas	Gemeinde Forbach
Ilzhöfer	Philipp	Landratsamt Rastatt
Jarosch	Detlef	Project M
Kern	Andreas	Mehliskopf GmbH & Co. KG
Kohler	Marion	Gemeinde Ottersweier
Lang	Bianca	Tourist-Info Stadt Bühl
Müller	Karl-Heinz	Berghotel Mummelsee
Poetschki	Lisa	Stadt Baden-Baden
Prof. Dr. Quack	Heinz-Dieter	Project M
Rettig	Tino	Gemeinde Bühlertal
Trautwein	Alexander	Touristinformation Sasbachwalden
Waggershauser	Nora	Baden-Baden Kur- u. Tourismus GmbH
Willig	Hansjörg	Verein Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße e. V.

**Workshop 24. Oktober 2016, Sasbachwalden**

<b>Nachname</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution/Unternehmen</b>
Baier	Stefanie	LAG Nordschwarzwald
Birnesser	Patrick	Stadtverwaltung Freudenstadt
Bode	Jana	LAG Mittelbaden
Braun	Hans-Peter	Gemeinde Bühlertal
Döbereiner	Ulrich	Regionalentwicklung Ortenau
Dr. Wurz	Antje	Regionalentwicklung Mittelbaden
Eckert	Walburga	Verein Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße e. V.
Fahrner	Heiko	Nationalparkhotel Schliffkopf
Flesch	Yvonne	Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
Franz-Gerstein	Moritz	Förderverein Wildtierpark Alexanderschanze
Gaida	Monika	Stadt Achern
Gladitsch	Elke	Stadt Baden-Baden, Fachbereich Umwelt
Glasstetter	Heide	Schwarzwald Tourismus GmbH
Gräbe	Dietmar	Bergwacht Schwarzwald e.V., OG Karlsruhe
Haberecht	Claus	Landratsamt Rastatt
Herrmann	Peter	Project M
Hudeczek	Thomas	Gemeinde Forbach
Ilzhöfer	Philipp	Landratsamt Rastatt
Jarosch	Detlef	Project M
Kaiser	Franz	Amt für Waldwirtschaft
Kern	Andreas	Mehliskopf GmbH & Co. KG
Krämer	Monika	Landratsamt Freudenstadt
Lang	Bianca	Touristinfo Bühl
Lang	Bianca	Tourist-Info Stadt Bühl
Rettig	Tino	Gemeinde Bühlertal
Rimmler	Martin	Nationalpark Schwarzwald
Ruf	Lukas	Stadt Oppenau
Ruf	Michael	Gemeinde Baiersbronn
Schmälzle	Reinhard	Gemeinde Seebach
Schreib	Patrick	Nationalparkregion Schwarzwald
Schreier	Kristina	Infozentrum Kaltenbronn
Schröder	Sabrina	Alternativer Wolf- und Bärenpark Schwarzwald
Singer	Axel	Kur und Tourismus GmbH Bad Peterstal-Griesbach
Spitzer	Sebastian	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Staub	Holger	Landratsamt Rastatt
Stuedinger	Martin	Landratsamt Freudenstadt
Trauthwein	Alexander	Touristinformation Sasbachwalden
Waggershauser	Nora	Baden-Baden Kur- u. Tourismus GmbH
Willig	Hansjörg	Verein Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße e. V.


**D. Beherbergungsangebot Talbereiche B500 ohne Baden-Baden und Freudenstadt  
(nur Hotels, Hotels garni, Gasthöfe und Pensionen)**

Gemeinde	Name	Betriebs- typ	Sterne- Kat.	Betten/ Zimmer	Preis DZ EUR		
<b>Achern</b>	Gasthaus Kreuz	GH			63		
	Gasthaus Zum Wagen	GH		4 DZ	56		
	Hotel Kininger's Hirsch	H			95		
	Schwarzwälder Hof	H	***S		84-125		
	Hotel Sonne-Eintracht	H	****	65 insg.	107-145		
	Hotel Restaurant Ratskeller	H			90		
	Gasthaus Zum Wagen	GH		4 DZ	56		
	Landgasthof Grüner Baum	GH	***		78		
<b>Bad Peterstal- Griesbach</b>	Hotel Dollenberg	H	*****S	101 insg.	ab 102		
	Kur- und Ferienhotel Faißt	H	***S	19 DZ, 3 EZ	39-59		
	Hotel Schützen	H	***	26 Betten	40		
	Hotel Kimmig	H	***	6 DZ, 1 EZ	40-50	p. P.	
	Hotel Hirsch	H	***				
	Hotel Döttelbacher Mühle	H	***	10 DZ, 2 EZ	40-45	p. P.	
	AKZENT Hotel Hubertus	H	***S	10 DZ, 3 EZ	49-56	p. P.	
	Flair Hotel Adlerbad	H	***S		40	p. P.	
	Pension Drei Tannen	P	****		30-36	p. P.	
	Gästehaus Gerda	P	****		29	p. P.	
	Paradies im Schwarzwald	P	****	3 DZ, 1 EZ, 1 MBZ	20-25	p. P.	
	Hotel Kranz	H	****	22 DZ, 3 EZ, 1 MBZ, 2 SU	58-82	p. P.	
	<b>Bad Rippoldsau- Schapbach</b>	Landgasthof Hotel Zum Wal- kenstein	H		5 DZ, 2 EZ, 1 MBZ	40-46	p. P.
Hotel Pension Café Schacher		H/P		28 Betten	50-52	p. P.	
"Alban" Hotel Restaurant Bis- tro Bar		H	***	33 Betten	36-40	p. P.	
Gasthof Adler		G			40	p. P.	
Hotel Ochsenwirthof		H			60-64	p. P.	
Landhotel Rosengarten		H			31-45	p. P.	
Gasthaus-Pension Wolfsklause		G			31	p. P.	
Hotel Drei Könige		H		44 insg.	49	p. P.	
Hotel Hirschen		H	***S	23 DZ, 5 EZ, 1 MBZ	40-60	p. P.	
Klösterle Hof		H			38-49	p. P.	
Pension Postillion		P			18-20	p. P.	
Pension Grünach		P		4 DZ	35	p. P.	
Landpension am Sommerhang		P/FeWo		5 DZ, 4 FeWos	ab 25	p. P.	
<b>Baiersbronn</b>		Hotel Bareiss	H	*****S	38 DZ, 8 EZ, 48 App, 10 SU	214-248	p. P.
		Hotel Traube Tonbach	H	*****S	153 insg.	249-499	
	Hotel Engel Obertal	H	*****S	41 DZ, 22 EZ, 6 App, 10 SU	119-220	p. P.	
	Hotel Sackmann	H	****S	43 DZ, 13 EZ, 2 MBZ	81-173	p. P.	
	Flair Hotel Sonnenhof	H	****	22 DZ, 10 EZ, 4 MBZ	62-100	p. P.	
	Hotel Terra Nova	H	****	3 DZ, 1 EZ, 12 STU	49-65	p. P.	
	Hotel Lamm	H	****	30 DZ, 16 EZ	66-122	p. P.	
	Schwarzwaldhotel Tanne	H	****	35 DZ, 12 EZ, 2 SU	72-118	p. P.	
	Hotel Heselbacher Hof	H	****	36 DZ, 4 EZ	ab 75	p. P.	
	Waldhotel Sommerberg	H	****	24 DZ, 13 EZ, 5 MBZ, 13 SU	ab 88,50	p. P.	
	Hotel Sonnenhalde	H	****	7 DZ, 8 EZ, 14 JU, 3 SU	77-120	p. P.	
	Holzschuhs Schwarzwaldhotel	H	****	21 DZ, 4 EZ, 11 MBZ	52-100	p. P.	
	Hotel Forsthaus Auerhahn	H	****	22 DZ, 4 EZ, 20 App	90-125	p. P.	
	Gutshof Hotel Waldknechtshof	H	****		150-356		
	Hotel Birkenhof	H	***S	14 DZ, 4 EZ, 1 MBZ	46-80	p. P.	
	Hotel Rose	H	***S	17 DZ, 9 EZ	ab 49	p. P.	
	Hotel Rosengarten	H	***S	15 DZ, 6 EZ	ab 50	p. P.	

Gemeinde	Name	Betriebs- typ	Sterne- Kat.	Betten/ Zimmer	Preis DZ EUR	
	Hotel Cafe Klumpp	H	***S	23 DZ, 8 EZ	80-98	p. P.
	Schwarzwaldhotel Krone	H	***S	26 DZ, 8 EZ	ab 39 €	p. P.
	Hofel-Café Ödenhof	H	***S	27 DZ, 7 EZ, 2 SU	ab 55	p. P.
	Hotel Müllers Löwen Schwarz- enberg	H	***S		49-60	p. P.
	Hotel Waldlust	H	***S	25 DZ, 12 EZ, 2 SU	48-90	p. P.
	BSW Erlebnishotel a. Kurgarten	H	***S	50 DZ, 12 EZ	ab 59	p. P.
	Hotel-Gasthof Blume	H	***	16 DZ, 2 EZ	ab 37	p. P.
	Hotel-Gasthof zum Lamm	H		7 DZ, 2 EZ, 2 MBZ	ab 38	p. P.
	Hotel-Gasthof Falken	H	***	15 DZ, 6 EZ	ab 45	p. P.
	Hotel-Gasthof Hirsch	H	***	20 DZ, 5 EZ	ab 36,50	p. P.
	Hotel Gasthof Rappen	H	***	10 DZ, 2 EZ	ab 32	p. P.
	Panoramahotel Berghof	H	***	20 DZ, 5 EZ	ab 39	p. P.
	Ailwaldhof Parkhotel & Spa	H		10 DZ, 2 EZ, 12 MBZ	ab 64	p. P.
	Hotel Sonne	H		18 DZ, 8 EZ, 8 MBZ	ab 78	p. P.
	Hotel Gasthof Anker	H		5 DZ	ab 37,50	p. P.
	Landhaus Eickler - Hotel- Restaurant	H		6 DZ, 4 EZ, 4 MBZ, 1 SU	43-61	p. P.
	Landhotel Garni Jägerstüble	H		6 DZ, 2 MBZ	45-75	
	Landhotel Oberdeisenhof	H		15 DZ, 3 EZ	ab 39	p. P.
	Hotel am Rincken	H		15 DZ, 5 EZ	ab 29	p. P.
	Hotel Schloss Silberberg	H		16 DZ, 2 EZ	ab 28	p. P.
	Hotelpension Sonnenstube	H/P		7 DZ, 1 EZ	ab 28	p. P.
	Pension Oesterle	P		6 DZ, 6 EZ, 2 MBZ	21-31	p. P.
	Landhaus Schwaben	P	***	3 DZ	ab 30	p. P.
	Café-Pension Frey	P		6 DZ, 1 FeWo	ab 26	p. P.
	Schwarzwald Pension Otto	P		12 DZ, 3 App	31-44	p. P.
	Pension Wiesental	P		9 DZ, 4 EZ	ab 30	p. P.
	Pension Café Züfle	P		6 DZ, 1 MBZ	ab 33	p. P.
	Pension Garni Talblick	P		10 DZ, 3 EZ	ab 33,50	p. P.
	Café Rundblick	P		18 DZ, 3 EZ	ab 27	p. P.
	Pension Sohlhof	P		4 DZ	ab 28	p. P.
	Landhaus Wahr	P	***	2 DZ, 1 MBZ	ab 25	p. P.
	Haus Bergfried	P	****	1 DZ, 3 App	27-37	p. P.
	Haus Bergwiese	P		8 DZ, 1 MBZ	ab 28	p. P.
	Haus Edda	P		3 DZ, 1 EZ	ab 19	p. P.
	Land-Gasthof Schützen	GH			ab 32	p. P.
	Gasthof Café "An der Murg"	GH		3 DZ, 1 EZ	ab 41	p. P.
	Landgasthof Murg Café	GH		4 DZ, 1 EZ	ab 30,50	p. P.
	Landgasthof-Metzgerei Schwert	GH		10 DZ, 3 App	ab 36	p. P.
<b>Bühl</b>	Sternen Hotel	H	***	12 DZ, 4 EZ	ab 78	p. P.
	Grüne Bettlad Hotel	H		6 DZ	70	p. P.
	Hotel Jägersteig	H	***S		92-140	
	Landgasthaus zur Linde	GH	***	7 DZ, 1 EZ	ab 75	
	Hotel am Froschbächel	H	***S	42 DZ, 20 EZ, 5 MBZ	89-109	p. P.
	Rebstock Hotel-Restaurant	H	***	6 DZ, 2 EZ	85	p. P.
	Best Business Bühl Boarding- house	H				
	Burg Windeck	H	***	21 DZ, 1 EZ	ab 139	
	Einsiedelhof Hotel-Restaurant	H		6 DZ, 3 EZ	76-84	
	Kohler's Hotel Engel	H	***S	23 DZ, 9 EZ, 1 SU	ab 115	
	Badischer Hof Hotel	H	25 insg.		ab 95	
	Hotel Garni Italia	H				
	Reblaus Gasthaus-Pension	P/GH		7 DZ, 2 EZ	58	
	Traube Gasthof	GH	***	3 DZ, 2 EZ, 8 App.	84	
	Weinberg Gasthof-Pension	P/GH		6 DZ, 5 EZ, 4 MBZ	ab 64	
	Gästehaus Faller	GH		1 DZ, 2 MBZ	ab 44	
	Landgasthof Engel	GH			ab 80	
	Berggasthof Immenstein	GH		1 EZ, 2 DZ	ab 56	



Gemeinde	Name	Betriebs- typ	Sterne- Kat.	Betten/ Zimmer	Preis DZ EUR	
	Pospisils Gasthof Krone	GH		7 Zi. (EZ/DZ/MBZ)	85	
	Kloster Maria Hilf	Gästehaus		42 EZ/26 DZ	ab 55	
	Kloster Neusatzeck	Gästehaus		19 EZ/4 DZ	74-78	
<b>Bühlertal</b>	Hotel-Restaurant Bergfriedel	H	***S	8 DZ / 1 Suite	90 bis 130	
	Hotel-Restaurant Grüner Baum	H	***	30DZ/12EZ/1Suite/ 2Dreibettzimmer	ab 88	
	Hotel-Gasthaus Adler	H/GH		14 Betten, 6DZ/2EZ	88 bis 96	
	Hotel-Restaurant Rebstock	H	***S	18DZ /3EZ/6 Dreibettz.	ab 95	
	Sonnenhof	P		2EZ/3DZ/1 Dreibett- zimmer	45	
	Oswald Eckerle	P		1 DZ	40	
<b>Forbach</b>	Landgasthof Murgtäler Hof	GH		22 Betten	45-50	
	Landgasthof-Pension "Zum Ochsen"	P			36	
	Hotel-Pension am Mühlbach	H/P	***S	22 Betten	38-43	
	Landgasthof Waldhorn	P	**S		37,50	
<b>Oppenau</b>	Höhenhotel-Restaurant "Kalikutt"	H	***S	21DZ, 9 EZ	53-68	
	Gasthof Blume	GH	***	10	99-110	
	Waldhotel "Haus am Wasser- fall"	H		40 DZ, 9 EZ, 1 App.		
	Gasthof Krone	GH		21	55-60	
	Hotel-Restaurant Rebstock	H		11 DZ, 3 EZ	77	
<b>Ottersweier</b>	Gasthaus "Zum Hirsch"	GH		16 insg.	ab 75	
	Gasthaus "Zum Ochsen"	GH			ab 66	
<b>Sasbach/ Sasbachwalden/ Lauf</b>	Gasthaus Bischenberg	GH	***		80	
	Hotel-Restaurant Engel	H	***		ab 44	p.P.
	Hotel Villa Erlenbad	H/FeWo		1 DZ, 1 MBZ	ab 85	
	Hotel/FeWo's Im Spinnerhof	H/FeWo	***	6 DZ, 1 Fam.-Zi, 2. EZ, 2 FeWos	ab 48	
	Hotel Talmühle	H	***S		110-162	
	Hotel Grüner Baum	H	***S	7 DZ, 1 Suite	78	
	Landgasthof Löwen	GH	***		85	
	Naturparkhotel Holzwurm	H	***	10 DZ, 1 FeWo	ab 65	p. P.
	Landhaus Schneider	GH	***	3 DZ, 2 EZ, 2 FeWos	ab 40	p. P.
	Gasthaus-Pension Zur Linde	GH/FeWo	***	4 EZ, 16 DZ, 5 App., 8 MBZ, 5 FeWos	ab 37	p. P.
	RelaxHotel Tannenhof	H		3 DZ, 2 EZ	ab 62	
	Gasthaus Rössel	GH		1 EZ, 1 DZ, 2 MBZ	ab 50	
	Pension Helga	P		6 DZ	ab 54	
	Pension am Weinberg	P	***	7 DZ	40	p. P.
	Landhaus Schoenen	H	***		ab 52	p. P.
	Wagner's Aparthotel	H			ab 59	p. P.
	Haus Panoramablick	P		3 insg.	ab 50	
<b>Seebach</b>	Seebach-Hotel	H		10DZ, 1 EZ	60-70	
	Hotel Hirsch	H		6 DZ, 2 App.	28-35	p. P.
	Pension Schnurrenhof	P	****	6 DZ, 2 EZ, 6 MBZ 1 Fewo	30-35	p. P.
	Pension Bäuerlehof	P	***	8 DZ	21-31	p. P.
	Pension Williams	P		7 DZ, 1 EZ, 2 Zweibettzi., 1 DRZ	27-38	p. P.
<b>Ottenhöfen</b>	Hotel-Restaurant Sternen	H		20 DZ, 8 EZ	23-42	
	Landgasthof Rebstock	GH		4 DZ, 1 EZ	ab 54	
	Hotel Pension Breig	H/P	***		99-114	
	Schloss Pension Geli	P		5 App		
	Hotel Pflug	H			79-129	



Gemeinde	Name	Betriebs- typ	Sterne- Kat.	Betten/ Zimmer	Preis DZ EUR	
	Hotel Pension Breig	H/P	***		99-114	
	Pension/FeWo's Mühlenhof	P	****		78	
	Schmälzle-Hof	GH		16 DZ, 4 EZ	56-88	
<b>Kappelrodeck</b>	Hotel zum Prinzen	H			43-47	
<b>Oberkirch</b>	Landhotel Salmen	H	***S	17 DZ, 5EZ	90-108	
	Hotel Gasthof Renchtalblick	H/G	***	40	92-109	
	Hotel Restaurant Pflug	H	***	30 DZ, 4 EZ	89-109	
	Landhotel Rebstock	H	***	12	39-42	
	Pflugwirts Hotel	H	***	11	92-124	
	Berggasthof & Pension Wandersruh	GH/P		21	74-82	
	Waldhotel Grüner Baum	H	***	45	ab 96	
	Obere Linde	H	***	27	ab 65	